DASL Kompakt

Halbjahresbericht der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Deutsche
Akademie für
Städtebau und
Landesplanung e. V.

1 | 2022

Vorwort

Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk

Sehr geehrte Mitglieder,
liebe Kollegen und Kolleginnen,

weltweit sehen wir uns derzeit mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert, die nicht nur neue funktionale und technische Innovationen erfordern, sondern einen auf Nachhaltigkeit fokussierten Transformationsprozess benötigen, der mit einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Erneuerungsprozess in Interaktion zu Treten vermag.

So ist es nicht verwunderlich, dass auch die DASL sich 100 Jahre nach Ihrer Gründung in einem Diskurs befindet, der Vergangenes reflektiert, die Werte der Gegenwart auf den Prüfstand stellt und Impulse für Zukunftsfähigkeit geben will. 100 Jahre DASL sind somit Auftrag an uns alle Zukunftsthemen zu erkennen und in den interdisziplinären Diskurs zu bringen.

Mit der Vorbereitung der diesjährigen Jahrestagung im September und dem Wissenschaftlichem Kolloquium im März sind wir auf einem engagierten Weg neue Strategien zu identifizieren und in einen hochkarätigen Austausch quer über unsere Disziplinen hinweg zu treten. Die bisherigen Diskussionen in den Landesgruppen machen Hoffnung auf Pionierstrategien, die über die traditionelle Planungspraxis hinausweisen könnten. Allen die daran mitarbeiten sei hier Dank gesagt! Der Hochschultag im letzten Jahr verstand es dazu wichtige Impulse der nächsten Generation miteinzubeziehen, der anstehende lokale Hochschultag wird diese Ideen in Coburg weiter vertiefen.

Mit der Mitgliederversammlung im Dezember letzten Jahres wurde beschlossen die innere Struktur der DASL zukunftsfähig zu machen, sodass durch die nunmehr erfolgte Satzungsänderung, die anstehenden Wahlen zum Präsidium neu aufgestellt werden können. So hoffe ich, können bei der Mitgliederversammlung im Herbst dann ein/e PräsidentIn sowie drei VizepräsidentenInnen neu gewählt werden. Der Wissenschaftliche Sekretär steht für eine Wiederwahl nochmals zur Verfügung, wofür ich ihm hier danken möchte.

Im Hinblick auf das nächste Jahrzehnt hat das Präsidium parallel einen Prozess gestartet, der sich als Impulsgeber auch für unsere Zusammenarbeit in der Akademie verstehen will und an die Themenfelder anknüpft, die in der Erarbeitung der Strategie DASL 100+ bereits angelegt wurden und nun nach 7 Jahren in denen einiges umgesetzt werden konnte wieder aufgegriffen werden müssen.

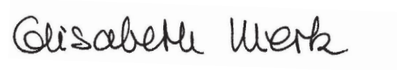
Die Auseinandersetzung mit unserer Geschichte, die mit dem Band Ordnung und Gestalt begann, dann mit einem Lesebuch Stadt und Planung ergänzt wurde, kommt nun mit der Publikation Stadt und Politik zum Abschluss der Trilogie, vor allem Prof. Johann Jessen sei hier nochmal für Konzeption und Durchführung gedankt.

Mit dem Band Stadt Bauen 8, der die Veranstaltung und die Projekte zu 40 Jahre Deutscher Städtebaupreis vortrefflich dokumentiert, liegt nicht nur eine aktuelle Darstellung von Strategien und Best Practice Beispielen vor, sondern auch ein gemeinsames Nachdenken über die Nachhaltigkeit unseres Tuns über 40 Jahre in der Rückschau der Projekte des Städtebaupreises: Prof. Werner Durth und allen MitstreiternInnen sei gedankt. Ebenso der Wüstenrot Stiftung, die dem Städtebaupreis und unserer Akademie treu bleibt, sodass wir derzeit die Auslobung für den Städtebaupreis 2023 gemeinsam vorbereiten können.

Die Initiative Bodenpolitik konnte entscheidende Impulse auf der Bundesebene setzten, wir dürfen gespannt sein, wie die neue Bundesregierung dieses Handlungsfeld weiter bearbeitet und stehen hier mit dem Bündnis Bodenpolitik beratend zur Verfügung. Dass wir nun nach langen Jahren des Hin und Her endlich wieder ein eigenes Bundesbauministerium haben erfüllt mich mit Optimismus.

Zuletzt möchte ich mich bei allen für die gute Zusammenarbeit in der DASL bedanken, in der Hoffnung, dass wir in diesem Jahr wieder öfter Gelegenheit zu persönlichen Austausch und Begegnung finden werden.

Mit den besten Wünschen verbleibe ich



Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk
DASL Präsidentin

Klimawandel und die Verantwortung der Stadtplanung

8

Auslobung DSP 2023

13

Intensivseminar Verwaltung und Stadtplanung

28

In diesem Heft

6 DASL Aktuell

8 DASL Veranstaltungen

14 DASL Veröffentlichungen

18 DASL Landesgruppen

26 Fortbildungsinstitute ISB / ISW

27 ISB Aktuell

30 ISW Aktuell

31 ISB / ISW Veranstaltungen

36 Forschungsinstitut ZIR

38 Personen der Akademie und der Institute

40 Impressum

1922 2022 100 Jahre DASL

Über die Akademie

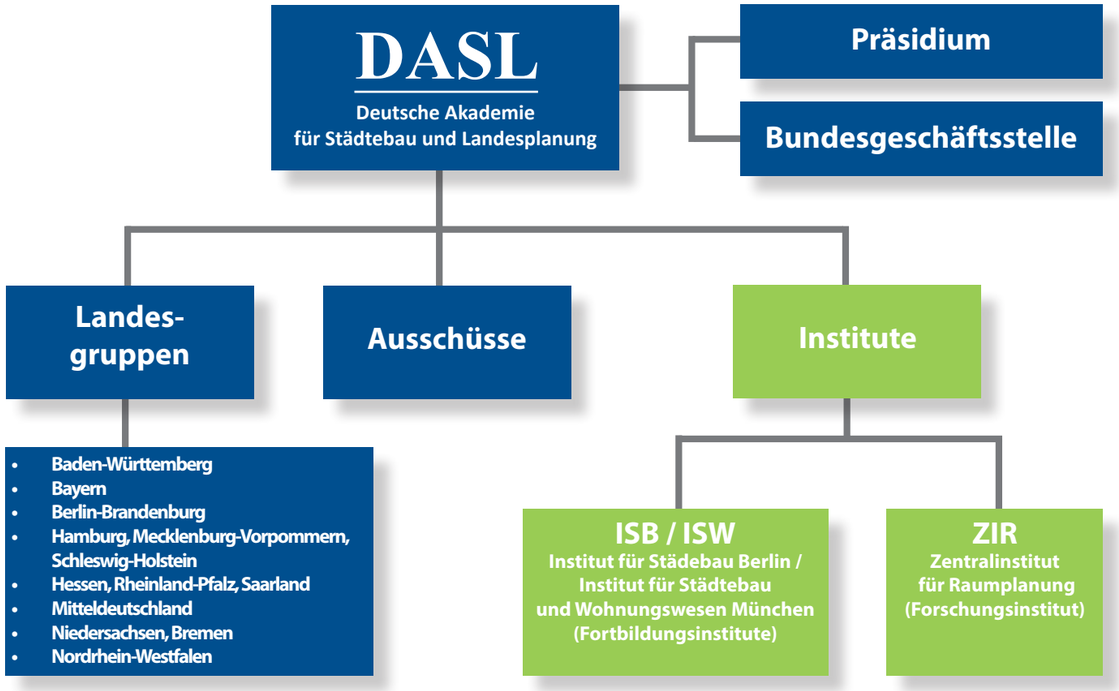
Die DASL ist ein Zusammenschluss von Fachleuten, die auf den Gebieten des Städtebaus und der Landesplanung oder der damit verknüpften Forschung und praktischen Planung durch besondere Leistungen hervorgetreten sind. Die Institution geht zurück auf die 1922 gegründete Freie Akademie des Städtebaus und hat sich 1946 unter dem heutigen Namen konstituiert. Die Akademie ist in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins organisiert und hat ihren Sitz in Berlin.

Die Zahl der Mitglieder ist satzungsgemäß auf 400 beschränkt. Auf diese Zahl werden die Mitglieder, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, nicht angerechnet. Neue Mitglieder werden auf Vorschlag einer Landesgruppe vom Präsidium berufen. Zu Korrespondierenden Mitgliedern werden Fachleute aus dem Ausland berufen. Natürliche und juristische Personen, die das Wirken der Akademie zu unterstützen bereit sind, können Fördernde Mitglieder werden.

Die DASL hat das Ziel, Städtebau und Landesplanung in Wissenschaft und Praxis zu fördern. Sie erfüllt dies, indem sie sich durch wissenschaftliche Arbeiten und Gutachten, in Vorträgen und auf Tagungen mit den Problemen der räumlichen Umwelt auseinandersetzt, die gewonnenen Erkenntnisse auswertet und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Sie bietet auch ein Forum, in dem unterschiedliche Gruppierungen der Gesellschaft und an der Stadtentwicklung interessierte Kreise der Wirtschaft mit Fachleuten der Planung zur Diskussion zusammengeführt werden. Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den **drei Instituten** zu, die von der Akademie getragen werden.

Die Akademie gliedert sich in **acht Landesgruppen**, in denen sich ein Großteil der Arbeit der Akademie vollzieht. Zur stärkeren Einbeziehung der Mitglieder sind **Ausschüsse** tätig.



DASL Aktuell

Bündnis Bodenwende - Pressemitteilung

Jetzt die Bodenwende einleiten! Bündnis Bodenwende fordert die Einrichtung einer Enquete-Kommission des Bundestages zur gemeinwohlorientierten Bodenpolitik.

Das Bündnis Bodenwende hat hohe Erwartungen an die Koalition und an das neue Ressort für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen hinsichtlich einer sozialen und ökologischen Boden- und Städtebaupolitik.

„Die im Koalitionsvertrag festgehaltenen Aussagen bleiben hinter unseren Erwartungen zurück. Wir brauchen dringend konkrete und kreative Lösungen“, konstatiert Stephan Reiß-Schmidt als Sprecher des überparteilichen Bündnisses von zahlreichen renommierten Organisationen aus den Bereichen Architektur, Stadt- und Raumplanung, Umwelt und Naturschutz sowie Soziales und gesellschaftliche Teilhabe. Das Bündnis hatte sich 2020 zusammengeschlossen, um für eine gemeinwohlorientierte Bodenwende zu werben.

Angesichts der zentralen Bedeutung des Bodens für Baukultur und sozialen Zusammenhalt hält das Bündnis die Einrichtung einer Enquete-Kommission des Bundestages für vorrangig, um Wege zu einer gemeinwohlorientierten Bodenpolitik aufzuzeigen - so wie es Hans-Jochen Vogel schon für die letzte Legislaturperiode gefordert hatte. Eine solche Kommission bietet die Chance, das komplexe Thema unter Einbeziehung von Wissenschaft, kommunaler Praxis und Zivilgesellschaft umfassend zu entwickeln.

Im Koalitionsvertrag werden die Maßnahmen für die Neuausrichtung der Wohnungs- und Bodenpolitik nicht hinreichend akzentuiert und differenziert. Die Aussagen bleiben vielfach zu unbestimmt und müssten mit konkreten Vorhaben ausgefüllt werden, heißt es beim Bündnis. Erwartet wird jetzt eine Agenda mit sozialer und ökologischer Zielsetzung, die Klimaschutz und -anpassung, Umweltbelangen und der drängenden Wohnungskrise gleichermaßen Rechnung trägt. Dabei sollten zentrale Positionen des Bündnisses aufgegriffen werden: Der Bodenmarkt sollte wirksamer reguliert und planungsbedingte Bodenwertsteigerungen für die Allgemeinheit nutzbar gemacht werden.

Der Koalitionsvertrag sieht Schritte in die richtige Richtung vor: So sollen der Immobilienmarkt transparenter und Steuerschlupflöcher bei Share Deals geschlossen werden, soll geprüft werden, ob das Innenentwicklungsmaßnahmengebiet - IEM als gebietsbezogenes Baugebot wirksam werden kann. Dies reicht aber allein nicht aus, um die finanzmarktgetriebene Boden- und Immobilienpreisspirale zu bremsen. Ähnliches gilt für die angekündigten Änderungen im Mietrecht (reduzierte Kappungsgrenze, Verlängerung des Betrachtungszeitraums bei Mietspiegeln, qualifizierte Mietspiegelpflicht für Großstädte). Ein großer Schritt zur Gemeinwohlorientierung ist dagegen die im Koalitionsvertrag vereinbarte „neue Wohnungsgemeinnützigkeit“. Sie könnte auch die Tür zur „Bodengemeinnützigkeit“ öffnen.

Damit bezahlbares Bauland für die ambitionierten Wohnungsbauziele der neuen Bundesregierung (400.000 Wohnungen pro Jahr, davon 100.000 geförderte) gerade in den angespannten Wohnungsmärkten zur Verfügung steht, müssen der Bodenmarkt wirksamer reguliert und die kommunale Bodenbevorratung auch durch ein gestärktes, preislimitiertes Vorkaufsrecht unterstützt werden. Zudem sollte generell der Gebäudebestand besser (um)genutzt werden, um weitere Flächenversiegelung zu vermeiden.

Damit der Fortschritt beim Neubau nicht durch den Verlust bezahlbarer Mietwohnungen im Bestand gleich wieder aufgezehrt wird, braucht es außerdem wirksamere Regelungen im Mietrecht und zur Steuerung der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen. Um soziale Wohnraumversorgung mit Boden- und Klimaschutz bzw. -anpassung zu verbinden, sind zudem verbindliche Kriterien und Kennzahlen zur doppelten Innenentwicklung und zur Reduzierung des Flächenverbrauchs erforderlich. Die Ankündigung „Anreize setzen und Fehlanreize vermeiden“, um das 30-ha-Ziel zu erreichen, wie auch die „Förderung kommunaler Potenzialflächenkataster“ sollte mit konkreten Maßnahmen unterlegt werden.

Das Bündnis begrüßt es sehr, dass der umstrittene § 13b BauGB nicht nochmals verlängert werden soll. Er ermöglicht bislang, im beschleunigten Verfahren und ohne Umweltprüfungen Siedlungen in den Außenbereich zu erweitern.

Dringend geboten ist auch eine umfassende und zeitnahe Novellierung des Baugesetzbuches mit der im Koalitionsvertrag betonten Gemeinwohlorientierung. Auch hier will das Bündnis Bodenwende mitwirken und seine Expertise einbringen. Kurzfristig sollte die Gesetzeslücke zum gemeindlichen Vorkaufsrecht in Milieuschutzgebieten geschlossen werden, die gerade in vielen Städten mit angespanntem Wohnungsmarkt für Verunsicherung sorgt.

Eine gute Voraussetzung für eine nachhaltige und gemeinwohlorientierte Stadtentwicklungs- und Bodenpolitik ist nicht zuletzt die Bündelung von Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen einschließlich der Raumordnung in einem eigenständigen Ministerium.

Das Bündnis Bodenwende wird seine Arbeit in den nächsten Jahren fortsetzen und bietet der Bundesregierung gerne seine Unterstützung an.

Hintergrund:
Das Bündnis Bodenwende sieht in einer gemeinwohlorientierten Verfügbarkeit und Nutzung des Bodens den Schlüssel für eine sozial gerechte und nachhaltige Entwicklung in Stadt und Land. Das Bündnis hat seine Wahlprüfsteine mit den Antworten der Parteien und seine Forderungen vor der Bundestagswahl veröffentlicht: https://dasl.de/2018/11/26/ausschuss-bodenpolitik/

Kontakt:
Ricarda Pätzold, Stephan Reiß-Schmidt,
DASL Ausschuss Bodenpolitik Tel.: 030/39001-190
E-Mail: boden@dasl.de

Mitunterzeichner*innen:
AKB - Architektenkammer Berlin | AKBW – Architektenkammer Baden-Württemberg | AKNW - Architektenkammer NRW | ByAK – Bayerische Architektenkammer | AfA – Aktiv für Architektur | A4F - Architects for Future | BBN – Bundesverband Beruflicher Naturschutz | BDA - Bund Deutscher Architektinnen und Architekten | BDB – Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure | BDLA – Bund Deutscher Landschaftsarchitekten | BFSR - Beirat der Fachschaften für Stadt- und Raumplanung | BUND Naturschutz in Bayern | BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland | DAI - Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine | DASL – Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung | Deutscher Werkbund Bayern | DMB - Deutscher Mieterbund | Netzwerk Immovielien | SRL - Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung | Stiftung trias | Urbane Liga Alumninetzwerk | wohnbund
Kooperations- und Medienpartner*innen: ARL - Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft | IfR - Informationskreis für Raumplanung | vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung | Bauwelt | Marlowes, eMagazin

DASL Jahrestagung 2022

100-Jahre-DASL Tagung: 16. bis 18. September 2022 in Berlin

„Klimawandel und die Verantwortung der Stadtplanung“

In diesem Jahr ist es nun endlich soweit - die DASL begeht ihr 100-jähriges Bestehen.

Die Tagung in Berlin widmet sich den Themen des Klimawandels und der erforderlichen Transformatiosprozesse, um die Gefährdungen des Erdsystems durch das „global warming“ abzuwenden. Klimawandel wird dabei begriffen einerseits als Treiber dieser Veränderungen andererseits als Ergebnis eines Mensch-Naturverhältnisses, dem die Vorstellung von einer Beherrschbarkeit von Natur durch den Menschen zugrunde liegt. Die weltweite Bedrohung durch die Pandemie, die ebenfalls in der zerstörerischen Art unseres Produzierens, Verteilens und Konsumierens wurzelt, hat den Handlungsdruck erhöht, aber auch gezeigt, dass demokratische Politik schnell und in engem Zusammenwirken mit der Wissenschaft durchgreifende Änderungen durchsetzen kann.

Der Fokus liegt bewusst auf der Frage, welchen Beitrag räumliche Planung darin für nachhaltige Siedlungsstrukturen leisten kann und welche Verantwortung sich daraus angesichts der Notwendigkeit und Dringlichkeit der Transformation für unsere Disziplin ergibt.

Auf der Tagung soll dieses Themenfeld auf folgenden drei Ebenen behandelt werden, wobei für jede Ebene jeweils unterschiedliche Veranstaltungsformate vorgesehen sind:

1. **Kontext der Transformation:**
Wie ist die Lage und wie wird sie sich entwickeln? Was geschieht, wenn nichts geschieht? In welchen Rahmenbedingungen finden die gegenwärtigen Entwicklungen statt?
Inzwischen wächst das öffentliche Bewusstsein für die dramatischen Folgen des Klimawandels und ihre Ursachen: *„Wir leben gewaltig über unsere Verhältnisse“ und sind durch „ausbeuterische Lebensverhältnisse“* an die Grenzen der Stabilität des Erdsystems (Prof. Dirk Messner) gekommen. Das vor uns liegende Jahrzehnt wird als das entscheidende dafür angesehen, ob es gelingt, die selbstgesetzten Klimaziele zu erreichen.

2. **Gedankenexperimente – Wege zu nachhaltigen Räumen**
Was wäre zu tun, wenn wir könnten, wie wir wollten?
Auf dieser Ebene geht es um die Transformation der Räume und unsere Rolle als „Raumexperten“. Was, wie und mit wem würden wir planen, wenn alle wichtigen Stellschrauben auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und die vorhandenen technischen Potenziale ausschöpfbar wären? Sind wir auf diese Situation vorbereitet?

3. **Praxis, die Hoffnung macht: Was möglich ist und schon geschieht**.
Auf dieser Ebene geht es um die aktuelle Praxis selbst: Es sollen erfolgreiche, ermutigende und Hoffnung weckende Beispiele verschiedener Akteure (Kommune, Wirtschaft, Zivilgesellschaft) für neue nachhaltige Vorgehensweisen vorgestellt werden. Diese dritte Ebene wird durch Präsentation und Diskussion von modellhaften transformativen Projekten und Strategien (sektoral, querschnittsorientiert) durch die DASL Landesgruppen erarbeitet.

Die DASL Landesgruppen haben sich in Abstimmung mit der Vorbereitungsgruppe für folgende Themenschwerpunkte und Vorgehensweisen entschieden:

(1) Baden-Württemberg: Transformation der Mobilität
Dieser Beitrag fokussiert auf eine integrierte (kommunale) Stadt- und Verkehrsplanung. Es wird vor allem anhand von beispielhaften Quartieren und der Analyse der dort maßgeblich zum Erfolg beitragenden Faktoren gearbeitet.

Transformation der Landwirtschaft

(2) Bayern: Transformation der Landwirtschaft - Raumentwicklung
Es geht um die systematische Betrachtung der Frage, wie unser Gesellschaftssystem, aber noch viel mehr unsere Profession auf die Herausforderungen einer neuen Landbewirtschaftung reagieren kann und welche Veränderungen notwendig sind. Boden ist der Schlüssel zu einer integrierten Raumentwicklung. Die Abschaffung der „Landwirtschaftsklausel“ im Bundesnaturschutzgesetz ist ein wichtiges Beispiel für die Fehlsteuerung durch von sektoralen Interessen stark dominierende Instrumente. Neben der Gesamtschau der Landesplanung mit aktuellen Projekten soll das Thema möglichst anschaulich dargestellt werden.

(3) Berlin/ Brandenburg:
Stadt und Land zusammendenken
Zentral ist der Perspektivenwechsel von der Fokussierung auf das Städtische hin zur gesamträumlichen Sicht. Gesucht sind neue Strategien für die Region. Aus der Problembeschreibung wurden übergreifende Themen identifiziert und dabei 5 beispielhafte Projekte aus dem Erfahrungsbereich der AG-Beteiligten für die Betrachtung ausgesucht (Siedlungsstern Berlin-Umland, Klärwasserverrieselung, Entwicklungsachse Berlin-Lausitz, Holzbauinitiative und Kulturerbe Oderbruch). Es wird untersucht welche Erkenntnisse/ Innovationen aus diesen Projekten folgen. Als Ergebnis können generalisierte Folgerungen/ Empfehlungen folgen.

(4) Hamburg/ Mecklenburg-Vorpommern/ Schleswig-Holstein:
Transformatorisches Potential der Digitalisierung
In Anlehnung an die letzte DASL Jahrestagung führt die Landesgruppe die Beschäftigung mit dem Thema „Transformatorisches Potential der Digitalisierung“ fort. Es geht hier um das transformatorische Potential der Digitalisierung in den Arbeitswelten und die Chancen, die sich daraus für eine klimaneutrale Entwicklung für Stadt und Land ergeben. Der Fokus liegt auf der Analyse und Darstellung der möglichen Auswirkungen ausgewählter transformativer Projekte, Projektansätze und -ideen im Themenfeld. Anhand von drei Beispielräumen wird das Thema behandelt. Über Szenarien werden Entwicklungstrends geprüft und bewertet. Die Ergebnisse werden für die räumliche Planung diskutiert und darin ggf. Innovationen erkannt. Ziel ist es Zukunftsbilder zu entwickeln.

(5) Hessen/Rheinland-Pfalz/ Saarland:
Transformation im Bestand
Mit dem Thema legt die Landesgruppe den Fokus auf die klimabedingt notwendige Transformation des Gebäudebestands. Ende 2020 wurden die Mitglieder der Landesgruppe mit einem Call-for-Paper um Vorschläge für Projekte gebeten. Aus der Vielzahl der Einreichungen wurde das Programm für drei DASL-digital-Dialoge als besondere Form der Experteninterviews und Diskussion in der Landesgruppe entwickelt. Diese Veranstaltungen bilden die Basis eines Thesenpapiers, das denkbare Transformationsansätze formuliert. Im offenen Dialog wurden aus dem Workshop Anregungen für die Weiterentwicklung der Thesen und für die Veranstaltungen des zweiten Halbjahres 2021 gewonnen. Es werden Projekte mit transformativem Charakter ausgewählt, ihre Voraussetzungen und eventuelle Verbesserungen analysiert, Handlungskonzepte für die räumlichen Ebenen der Regionalentwicklung, des Städtebaus und der Einzelgebäude sowie für ausgewählte Themen wie z. B. Novellierung des Bauplanungs- und Bauordnungsrechts oder Ausgleich sozialer Ungleichgewichte infolge energetischer Ertüchtigung von Gebäuden formuliert werden. Es sollen Thesen, welche Push- und Pull-Faktoren die Transformation des Bestandes beeinflussen formuliert und Handlungsvorschläge abgeleitet werden.

Fortsetzung →

DASL Jahrestagung 2022

100-Jahre-DASL Tagung: 16. bis 18. September 2022 in Berlin

Freiräume in der Stadt

(6) LG Mitteldeutschland:
Klimawandel und Gerechtigkeit
Das Thema beleuchtet über die wissenschaftliche Annäherung die Gerechtigkeitsmodelle („Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“) und die Unterschiede zwischen Stadt und (Um-)Land. Es werden Kurzrecherchen zu räumlichen Konstellationen unternommen und verschiedene Projekte, Instrumente, Programme und deren Einschätzung entlang der vier Gerechtigkeitsdimensionen gesichtet: Verteilungs-, Verfahrens-, Chancen – und Generationsgerechtigkeit. Klimagerechtigkeitswirksame Handlungsansätze und Instrumente werden gesammelt.

(7) Niedersachsen/ Bremen:
Neue gemeinschaftliche Wohnformen
Mit einer systemischen Untersuchung wurden die eigentlichen Vorteile des gemeinschaftlichen Wohnens ausgearbeitet, bezogen auf vier Gesichtspunkte: soziale Balance und Gemeinsinn, Prozess und Konzept, Freiraum und bezogen auf die Immobilienwirtschaft bzw. den Markt. Bei der Auswahl der konkreten Projekte soll das hoffnungsgebende Potential anhand von vier Themenbereichen ausgearbeitet werden: Gesellschaftlicher Zusammenhalt, Klimaschutz und Städtebau, Natur- und Landschaftsschutz sowie Finanzier- und Leistbarkeit. Die ausgewählten Referenzquartiere für (Neue) gemeinschaftliche Wohnformen wurden in Projektsteckbriefen beschrieben und dienen nun als Vergleichsmaterial für die nächsten Arbeitsschritte.

(8) Nordrhein-Westfalen: Zukunft der Freiräume
Die Landesgruppe will sich mit der zukünftigen Rolle der städtischen Freiräume und Landschaft, des Grüns, der Natur und des Gartenbaus befassen und Konzepte und Projekte mit transformatorischem Potential einbringen. Den Anfang nahm sie mit einem programmatischen Papier Anfang letzten Jahres. Es wird ein enger Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Entwicklungen hergestellt und ein großer thematischer Bogen gespannt. Es erfolgt eine Auswahl und Präsentation von gemeinsamen im Landschaftsausschuss der Architektenkammer kuratierten Projekten und von Projekten, die zusätzlich von den DASL Landesgruppen eingesteuert werden. Konkrete Fallbeispiele können als Pilotprojekte dienen, die zum Nachahmen anregen.

1922
2022
100
Jahre
DASL

Unterstützen Sie uns gerne bei Vorbereitung und Umsetzung der 100-Jahre-DASL Tagung in 2022...
...und bei der erweiterten inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen, die programmatisch weit in die Zukunft reichen. Mehr als im gewohnten Rahmen wird sich die DASL Tagung 2022 an eine größere Öffentlichkeit wenden und wir wünschen einen diskussionsoffenen Prozess.

Zusätzliche Unterstützung mit einer Spende!
Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag und stellen sicher, dass die DASL gemäß ihrem Satzungszweck auch zukünftig die Herausforderungen im Bereich der gebauten Umwelt gegenüber Politik und Gesellschaft zugänglich macht und thematisiert. Vielen Dank für Ihre Unterstützung! *Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sie erhalten eine Spendenbescheinigung.*

weitere Informationen unter: www.dasl.de

Schreiben Sie bei Interesse gerne an:
info@dasl.de

Wissenschaftliches Kolloquium 2022

Im Auftakt zum Wissenschaftlichen Kolloquium werden die Landesgruppen die hoffnungsgebenden Pilotprojekte vorstellen.

Nicht nur der Klimawandel und seine verheerenden Folgewirkungen, sondern auch der Verbrauch globaler Ressourcen und schwindende Biodiversität gefährden die existentiellen Lebensgrundlagen im planetarischen Maßstab. Inzwischen ist allgemein unstrittig, dass ein auf nachhaltiges Handeln ausgerichteter gesellschaftlicher Transformationsprozess notwendig ist.

Das Präsidium der DASL hat daher im Vorjahr die acht Landesgruppen der Akademie gebeten, sich den Herausforderungen, die sich daraus für die Raumentwicklung ergeben, zu widmen und sich intensiv mit selbst ausgewählten und untereinander abgestimmten thematischen Schwerpunkten des Transformationsprozesses auseinanderzusetzen. Die Schwerpunkte reichen von der Zukunft der Mobilität und des Bauens bis hin zu einem neuen Verhältnis von Stadt und Landschaft.

Dabei geht es primär um Pionierstrategien, die Hoffnung machen sollen. Freigestellt ist, ob bereits entwickelte modellhafte Planungs- und Handlungsstrategien rezipiert werden, ob die grundsätzlichen Voraussetzungen für einen System- und Strategiewechsel an ausgewählten Konzepten thematisiert werden oder ob eher pragmatisch pilothafte Ansätze auf Potenzial und Reichweite untersucht werden.

Die vorgestellten Strategien verbindet, dass die Denk- und Handlungsansätze über den bisherigen Rahmen traditioneller Planungspraxis hinausweisen sollen.

Auf dem Kolloquium stellen die Landesgruppen die Zwischenstände ihrer Arbeit vor. Für die Diskussion sind ExpertInnen eingeladen, die mit dem Blick von außen die vorgestellten Konzepte kommentieren. Wir erhoffen uns von der Veranstaltung Kritik und Anregungen für die weitere Arbeit der Landesgruppen, die ihre Ergebnisse auf der Jubiläumsjahrestagung der Akademie im September 2022 vorstellen werden.

Die Teilnahme ist kostenlos!

Anmeldung:
Online bis 07.03.2022 unter **www.dasl.de**

digital: via Zoom

weitere Informationen unter: www.dasl.de

Deutscher Städtebaupreis

Dokumentation zum Deutschen Städtebaupreis 2020
40 Jahre Deutscher Städtebaupreis

Dieser Band der Reihe STADT BAUEN der DASL dokumentiert den Deutschen Städtebaupreis 2020 und zeigt zugeich eine Leistungsbilanz der Stadtplanung in Deutschland, in Reaktion auf aktuelle Probleme gesellschaftlichen Wandels. Mit der digitalen Preisverleihung in Berlin war das Symposium „Städtebau revisited: Preise - Praxis - Perspektiven“ zum Thema des Sonderpreises 2020 verbunden, das in diesem Band ebenfalls dokumentiert ist.

Seit 1980 gehört der Deutsche Städtebaupreis zu den wichtigsten bundesweiten Wettbewerben. Er ist ein verlässlicher Seismograf der Wandlungen und Tendenzen des Städtebaus in der Bundesrepublik Deutschland.

Aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums des Deutschen Städtebaupreises widmet sich der Sonderpreis 2020 Beiträgen, die zwischen 1980 und 2010 mit Preisen und Auszeichnungen gewürdigt wurden.

digitale Preisverleiheung in der Akademie der Künste

Die Projekte wurden gesichtet, bewertet und der Sonderpreis 2020 an einige dieser Beiträge verliehen. Dadurch wird im Rückblick über den Zeitraum einer Generation ein Panorama der damals als herausragend betrachteten Leistungen deutschen Städtebaus präsentiert. Gleichzeitig wird unter der Frage der Nachhaltigkeit die stets geforderte „Alltagstauglichkeit“ unter anderem durch Ortsbegehungen der engeren Wahl erneut auf den Prüfstand gestellt: Wie haben sich die Projekte im Laufe der Jahrzehnte bewährt? Welchen Wandel haben sie baulich-räumlich sowie im Gebrauch und Bewusstsein der Nutzer erfahren?

Hrsg.: Christina Simon-Philipp
135 Seiten mit zahlreichen farbigen Abb.,
Format 21 x 24 cm, Paperback
Wasmuth & Zohlen Verlag
ISBN: 978 3 8030 2220 2

Preis: 32,00 € zzgl. Verpackung und MwSt

Bestellung: **info@dasl.de**

DASL Veranstaltungen

Deutscher Städtebaupreis 2023

Der Deutsche Städtebaupreis gehört mittlerweile zu den wichtigsten bundesweiten Wettbewerben und ist ein verlässlicher Seismograf der Wandlungen und Tendenzen des Städtebaus in der Bundesrepublik Deutschland.

Seit über 40 Jahren dient der mit insgesamt 25.000 € dotierte Deutsche Städtebaupreis der Förderung einer zukunftsweisenden Planungs- und Stadtbaukultur.

Er wird ausgelobt von der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung und von der Wüstenrot Stiftung gefördert. Mit dem Deutschen Städtebaupreis werden städtebauliche Projekte prämiert, die sich durch nachhaltige und innovative Beiträge zur Stadtbaukultur auszeichnen. Dabei sollen die Projekte den aktuellen Anforderungen an zeitgemäße Lebensformen ebenso Rechnung tragen wie den Herausforderungen an die Gestaltung des öffentlichen Raums, dem sparsamen Ressourcenverbrauch sowie den Verpflichtungen gegenüber der Orts- und Stadtbildpflege.

Der parallel zum Städtebaupreis ausgelobte Sonderpreis dient der Akzentuierung besonders dringlicher Handlungsfelder im Städtebau und in der Stadtplanung.

Das Thema des Sonderpreises 2023 wird mit der Auslobung im Mai 2022 bekannt gemacht.

Termine DSP 2023

Auslobung	1. Mai bis 15. September 2022
1. Jurysitzung	Anfang Oktober 2022
Projektbereisung	Oktober 2022 - Januar 2023
2. Jurysitzung	Mitte Februar 2023
Symposium und Preisverleihung	Mai 2023 Akademie der Künste Berlin

Ab Mai 2022 bis zum 15. September 2022 können sich freischaffende und angestellte PlanerInnen sowie öffentliche und private PlanungsträgerInnen um die Preise bewerben.

Weitere Informationen und eine Liste einzureichender Unterlagen finden Sie ab 1. Mai 2022 unter **www.staedtebaupreis.de**

Die Preisverleihung findet im Mai 2023 in Berlin statt.

Lesebuch Stadt und Planung

Hsg: Heidede Becker und Johann Jessen

Das Lesebuch Stadt und Planung ist ein Geschenk der Mitglieder der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung an sich selbst zu ihrem 100-jährigen Jubiläum im Jahre 2022. Die über 40 Fachtexte aus der letzten 100 Jahren sind von Akademiemitgliedern selbst ausgewählt und kommentiert worden. Und alle DASL-Mitglieder haben durch finanzielle Unterstützung deren Veröffentlichung überhaupt erst ermöglicht.

Die Idee zum Lesebuch geht zurück auf einen Vorschlag des Stadt- und Planungshistorikers Jörn Düwel - gemeinsam mit Niels Gutschow Autor des ersten Bandes zur Geschichte unserer Akademie. Inspiriert hierzu wurde er durch das Lesebuch für Baumeister von Fritz Schumacher, 1922 Gründungsmitglied der Freien Deutschen Akademie des Städtebaus (der heutigen DASL).

Die Auswahl entfaltet ein Kaleidoskop von Textformen: In bunter Folge finden sich grundlegende wissenschaftliche Aufsätze, eindrucksvolle Reden, einflussreiche Manifeste, Zeitungsartikel - auch Reiseberichte und sogar Gedichte. Die inhaltlichen Schwerpunkte streuen so weit wie die Fachdisziplinen, die schon von Beginn an in der Akademie vertreten sind: Verkehrsplanung, Landschaftsplanung, Bau- und Planungsrecht, Architektur, Stadtsoziologie und Stadtökonomie ebenso wie die Kerndisziplinen vertreten, die mit ihrem Blick von außen auf die Stadt und Raum unser Fachverständnis bereichert haben, sei es die Ökologie oder die Philosophie. Schließlich verweisen einzelne Texte aus früheren Jahrzehnten auf heute aktuelle Debatten wie etwa die Bodenreform, an der sich die Akademie seit einigen Jahren wieder intensiv beteiligt.

Mein Dank gilt an dieser Stelle den Mitgliedern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, die in einen inspirierenden Diskurs eingestiegen sind und sich mit ihren Kommentaren an dem Buch beteiligt haben.

Darüber hinaus möchte ich mich bei dem Begleitkreis, den Editoren und dem Präsidium für die engagierte fachliche Unterstützung bedanken, besonders bei Heidede Becker, der ich hier gedenken möchte. Mein ganz persönlicher Dank gilt Prof. Dr. Johann Jessen, ohne dessen Engagement dieses Buch so nicht möglich gewesen wäre. Schließlich bedanken wir uns beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, das uns im Rahmen der Nationalen Stadtentwicklungspolitik für das gesamte Publikationsvorhaben anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Akademie finanziell unterstützte.

Nun hoffe ich, dass das Buch viele zur Lektüre einlädt und nicht nur in der Akademie selbst, sondern darüber hinaus eine gute und breite Aufnahme in der Fachöffentlichkeit findet.

aus dem **Vorwort**
Elisabeth Merk, Präsidentin der
Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Ausgewählt und kommentiert von Mitgliedern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Herausgegeben von Heidede Becker und Johann Jessen

DOM publishers Berlin 2021, 448 S.

128 Abbildungen, Softcover
ISBN 978-3-86922-075-8

7. Hochschultag

Ergebnisbericht

Hochschultag vor Ort am 14./15.06.2022
„Transformative Kraft der Region“

Der hier dokumentierte 7. Hochschultag stand unter den sehr besonderen, gleichwohl mittlerweile nahezu routinemäßig bewältigten Rahmenbedingungen der Corona-Pandemie. Schon während des Jahres 2019 hatte mane sich verständigt, auf die Fridays-for-Future-Bewegung Bezug zu nehmen, also vor allem auf eine Auseinandersetzung mit den für Planende bedeutsamen Herausforderungen des Klimawandels. Anfang 2020 und zunehmend im Frühjahr wurde dann aber klar, dass man kaum eine übliche Tagung in Anwesenheit würde durchführen können. Die Beteiligten waren sich schnell einig, dass das vogesehene Thema durch die Pandemieerfahrungen eher noch an Aktualität gewonnen hatte.

Der Ergebnisbericht ist unter www.dasl.de verfügbar

Weitere Informationen zum Hochschultag der Nationalen Stadtentwicklungspolitik finden unter www.dasl.de/hochschultag-2021

Wir möchten Sie zur Beteiligung und Teilnahmen am Hochschultag vor Ort 2022 einladen, welches die DASL mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und Hochschule Coburg in Rahmen des Projektes Nationale Stadtenwicklungspolitik im diesem Jahr gemeinsam durchführen.

Mit der Überschrift „Transformative Kraft der Region“ knüpfen wir an die Diskussion des 7. Hochschultags der Nationalen Stadtentwicklungspolitik „planing for future“ an und schlagen eine Brücke zu der Tagung „1922-2022: 100 Jahre DASL.

Im Fokus steht die Frage, in wie weit eine hybride Siedlungsstrategie, welche auf eine Vernetzung zwischen verdichteten zentralen Orten und Metropolen und zugleich die Klein- und Mittelstädte in der Region stärkt, einen transformativen Beitrag für eine zukunftsfähige Entwicklung von Stadt und Land leisten kann? Diesjährige Hochschultag vor Ort findet in Coburg, in einer Region die wir als einen Prototyp einer gereiften und sich ständig transformierenden polyzentrischen Region verstehen, statt.

Lassen sich diese Potentiale ebenfalls für eine zukunftsweisende Transformation der Region Richtung Nachhaltigkeit nutzen? Sind polyzentrische Regionen in der Fläche, welche häufig als benachteiligt und schwach gelten, besser für den Wandel aufgestellt und können sie sogar als Pioniere wirksam sein? Wie kann Balance und das Zusammenwirken im Dreiklang zwischen der 1. Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, 2.Teilhabe und 3. Eigenart und Eigenlogik der Entwicklung, auf dem Maßstab der Region aktiviert, gebündelt und wirksam werden? Welche Rolle spielen dabei die Klein- und Mittelstädte und welche die interkommunalen Allianzen und Initiativen etc.? Was können neue rurale Reallabore leisten und wie können die Hochschulen und Universitäten diesen transformativen Prozess aktiv initiieren und begleiten?

Neben Vorträgen, Diskussion, Arbeistsforen möchten wir gemeinsamb mit Studierenden die Zukunft der Lehre und Berufsbilder disskutieren. Zu dem bieten wir Raum für Austausch und Vernetzung.
Bitte merken Sie sich diesen Termin vor.

Podcasts als neues Medium im Planungsdialog

von Christine Grüger, Sarah Kellermann, Fee Thissen

Podcast auf dem Vormarsch

Der Begriff Podcast setzt sich zusammen aus „pod“ und „cast“ für „broadcast“, was übersetzt „senden“ bedeutet. Als Medium ist der Podcast in den Nullerjahren aus dem RSS-Feed entstanden. Während in den Anfängen insbesondere Video-Podcasts produziert wurden, dominieren heute Audio-Podcasts das Feld. Durch die massenhafte Verbreitung von Smartphones und die damit verbundene Möglichkeit, jederzeit und überall Podcasts hören zu können, sind diese aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Es gibt heute kaum ein Thema, das nicht durch einen oder mehrere Podcasts abgedeckt wird. „Podcast-Macher:in“ ist zum neuen Beruf neben der „Influencer:in“ geworden.

Die Corona-Pandemie hat die Bedeutung von Podcasts in der Medienwelt nochmal verstärkt. U. a. durch den Podcast „Coronavirus-Update: Der Podcast mit Drosten & Ciesek“ ist das Medium endgültig auf breiter Basis bekannt. Neben Formaten, die ausschließlich der Unterhaltung dienen, werden zunehmend auch fachbezogene und wissenschaftliche Inhalte in Podcasts aufbereitet. Hierbei stehen auch politische Inhalte, wie z. B. im Podcast „Lage der Nation“ mit dem Journalisten Philip Banse und Jurist und Bürgerrechtler Ulf Buermeyer oder in den podcasts von Garbor Steingart „das morning Briefing“ oder „der 8. Tag“ hoch im Kurs.

Da die Produktion von Podcasts kurzfristig erfolgen kann, haben die Themen und Inhalte in der Regel einen hohen Aktualitätsbezug. Darüber hinaus bieten Podcasts ein hohes Maß an Flexibilität für die Zuhörer:innen. Diese können sich ihr Podcast-Programm selber zusammenstellen und hören, wenn sie dafür Zeit haben.

Die Vielfalt an Podcastreihen ist groß, gleichzeitig gibt es keine Qualitätskontrolle für die Produktion und Verbreitung (vgl. www.tonspion.de). Durch kostenlose Online-Tools ist mittlerweile fast jede:r in der Lage einen eigenen Podcast zu produzieren und zu verbreiten, was für den Einzelnen das Herausfiltern interessanter Inhalte zunehmend erschwert.

Podcasts zur Stadtentwicklung

Auch in der Planungs- und Architektenszene werden zunehmend Podcasts auf Sendung der gängigen Audio-Plattformen gebracht, wie z.B. iTunes, spotify, you tube, deezer, apple podcast, amazon music/audible, google podcasts, um die aktuellen Geschehnisse oder planungs- und gesellschaftsbezogene Herausforderungen aufzugreifen und zu diskutieren. Wobei die Zielstellung höchst unterschiedlich sein kann und vom Fortbildungsbaustein, über bloße Informationsvermittlung bis hin zum Stadtmarketing, als Baustein der Öffentlichkeitsbeteiligung oder Teil der Unternehmenskommunikation reichen kann.

So produziert beispielsweise das Bundesministerium des Innern für Bau und Heimat (BMI) gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) seit Herbst 2020 unter dem Titel **„stadt:radar“** einen **Debattenpodcast zur Neuen Leipzig Charta**, dessen Themen sich rund um Stadtmachen, Stadtdenken und Stadtentwickeln drehen.

Das Institut für Städtebau und Wohnungswesen (ISW) hat im Frühling 2021 gemeinsam mit Dr. Christine Grüger und Dr. Fee Thissen den Podcast **„Stadtrederei. Reflexionen zu Stadt und Raum“** gestartet. Ziel ist es, anhand aktueller städtebaulicher Herausforderungen über mutige Entwürfe und unorthodoxe Ideen zur Gestaltung städtischer Zukünfte zu sprechen.

Zur Vorbereitung auf die DASL Jahrestagung 2021 in Hamburg zum Thema „Stadt macht Arbeit- Arbeit macht Stadt“ wurde der podcast #05 **„hub &home – wie das Büro der Zukunft die Stadt verändern wird“** aufgenommen. Im Gespräch waren Hans Peter Boltres, Stadtplaner und Baudezernent für Hamburg-Nord und der Zukunftsforscher Klaus Burmeister, der sich seit zwei Jahrzehnten mit den zukünftigen Herausforderungen und Innovationen für Wirtschaft und Gesellschaft beschäftigt. Einig waren sich beide Gesprächspartner darin, dass sich durch die Pandemie die Arbeitsorganisation stark verändert und das Zusammendenken von Nutzungen - sowohl innerhalb eines Gebäudes als auch im Quartier- viel Spielraum für neue Ideen eröffnet und entsprechende „Ermöglicher“ jenseits der Verwaltung benötigt.

Darüber hinaus wurden die Themen „Bürger:innenräte“ mit der ehemaligen Staatssekretärin für Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft Gisela Erler erörtert, die Möglichkeiten der unkonventionellen Freiraumnutzung mit dem SZ Redakteur Gerhard Matzig und Frau Prof. Lilli Licka vom Wiener Büro für lustige Angelegenheiten beleuchtet sowie mit Prof. Dr. Ortwin Renn und der Meteorologin Katja Horneffer vom zdf Wetterstudio die Vorhersehbarkeit von Hochwasserfluten diskutiert.

Nach einer ersten Auswertung der Zuhörerschaft durch das ISW hat sich gezeigt, dass der Podcast im Vergleich zu einzelnen Kursen sehr gut nachgefragt wird: 700 Abonnementen, 2860 Hörer*innen und 5700 downloads (Stand: Dezember 2021). Auch schriftliche Rückmeldungen von einigen Zuhörer*innen erreichten die Stadtrederei, so dass das ISW die Reichweite dieser Art des Fortbildens fortsetzen wird.

Die Podcasts **„BDA-Denklabor: don’t waste the crisis“**, und **„Urban Change - Der Podcast für Stadt, Land und Zukunft“** widmen sich ebenfalls aktuellen stadt- und raumbezogenen Herausforderungen.

„Bunterbeton“ ist ein podcast in dem mit Menschen von Kulturinitiativen aus dem ganzen Land gesprochen wird. Kunst-Stadtentwicklung- Partizipation sind die Schwerpunkte dieses podcasts, der mit finanziellen Mitteln des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW gefördert wird. Dabei geht es den Macher*innen darum, dass sich Kulturinitiativen vernetzen und austauschen. So ist dieser podcast sehr stark mit einer eigenen website verknüpft, um die Netzwerklandschaft darzustellen, Kontakte und feedback zu ermöglichen.

Der Podcast und Blog **„what/next“** des Lehrstuhls für Planungstheorie und Stadtentwicklung der RWTH Aachen University befasst sich mit dem Umgang zum laufenden Wandel und zielt in deutscher und in englischer Sprache neben Studierenden, die mit bestimmten Themen vertraut gemacht werden sollen, als Zielgruppe ebenfalls auf die gesamte Planer:innenwelt ab. Die Podcasts **„Munich Next Level“** und **„Hallo Hamburg“** bereiten städtebauliche und stadtentwicklungspolitische Themen ortsbezogen auf und richten sich neben der Fachwelt auch an die interessierte Öffentlichkeit.

Sechs Botschaften aus der Podcastproduktion

- Digital statt analog: Die digital geführten Gespräche in den Podcasts sind ein gutes Austauschformat und bieten die Möglichkeit flexibel und kurzfristig aktuelle Themen zu behandeln.
- Immer wieder anders: Ein Podcast lässt sich flexibel gestalten (Interview, Talks).
- Viele werden erreicht: Podcasts weisen eine hohe Reichweite auf.
- Nicht mal so eben: Podcasts sind ein eigenes Arbeitsfeld und beschäftigen ein mehrköpfiges Team mit recherchieren, telefonieren, transskribieren und schneiden.
- No money, no podcast: Auch dieses Format benötigt finanzielle Unterstützung durch eine Kooperationspartner:in und/ oder Werbung, Spenden und Abobeiträge.
- Hörend lernen: Podcasts vermitteln auf gut verständliche Art Sachverhalte der Stadtentwicklung...

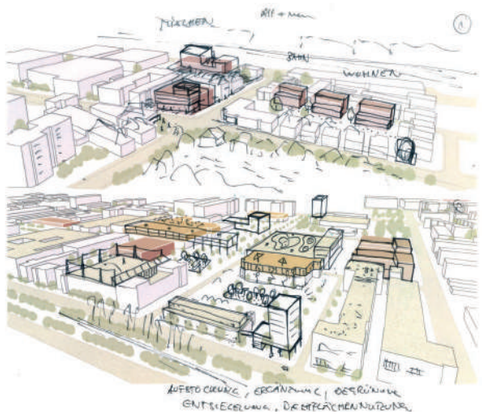
...und da die Menschen nach lauter Wissenssendungen, digitalen Konferenzen, Online-Seminaren, netflix Sendungen und sozialen Medien das Auge beruhigen wollen, wird gerne einfach nur mal zugehört.

Neues aus den Landesgruppen

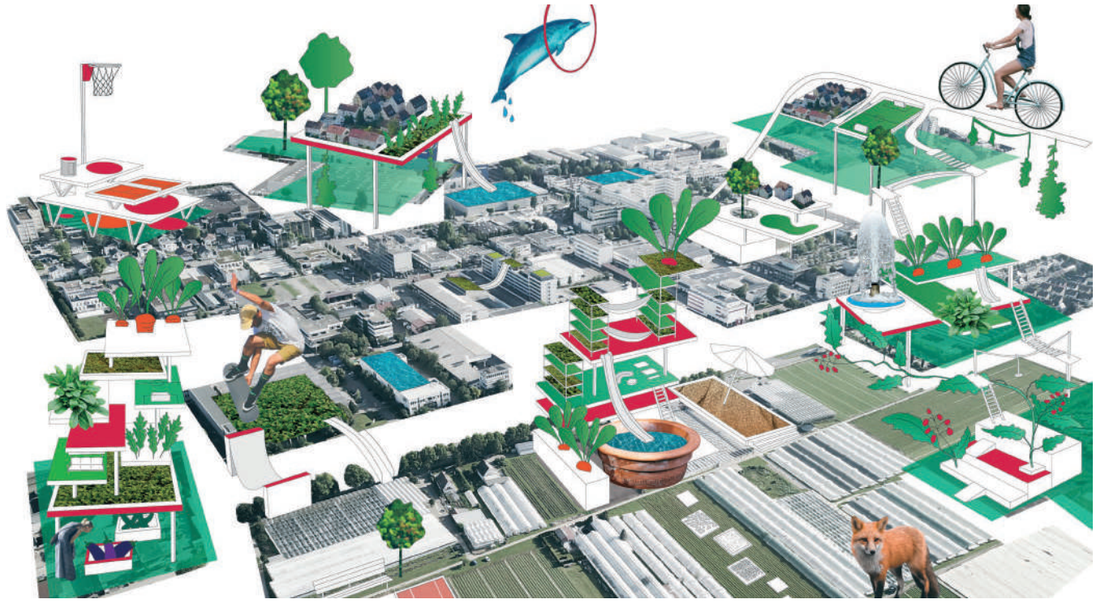
LANDESGRUPPE
Baden-Württemberg

DASL IBA-Quartett #05 „StadtRaumWandel“

DASL IBA-Quartett #05



Skizzen zu den Verdichtungspotenzialen des Bestands



Das IBA-Projekt „Agriculture meets Manufacturing“ der Stadt Fellbach

Am 13. Oktober 2021 fand nach fast zweijähriger Corona-Pause endlich wieder ein IBA-Quartett als Live-Veranstaltung statt. Der Einladung der Arbeitsgruppe IBA der Landesgruppe Baden-Württemberg in das Haus der Architekten waren DASL-Mitglieder und Gäste aus der Kammer und dem bdla gefolgt. Sie erlebten eine anregende interdisziplinäre Gesprächsrunde, moderiert von der Landschaftsarchitektin Cornelia Bott (DASL). Barbara Engel (DASL Präsidium) dankte in ihrer Begrüßung der Kammer für ihre Gastfreundschaft und stellte das Podium vor. Es diskutierten Andreas Kipar, LAND_Germany, Christine Baumgärtner, Verband Region Stuttgart, Ulrich Dilger, IBA-Koordinator der Stadt Fellbach und der Agrarwissenschaftler Bastian Winkler, Universität Hohenheim.

Im 110 ha großen Projektgebiet zwischen Stuttgart und der Fellbacher Innenstadt liegen, getrennt durch eine Durchgangsstraße, intensiv genutzte Landwirtschaftsflächen mit Gärtnereien, Obst- und Gemüseanbau und ein großes Gewerbegebiet. Die Flächen sind knapp, Nutzungskonflikte nehmen zu und Landwirtschaft wie Industrie stehen angesichts von Globalisierung, Klimawandel und Digitalisierung vor einem tiefgreifenden Wandel.

Mit dem IBA-Projekt will die Stadt Fellbach in einem breiten Dialog eine übergreifende Vision für das Gebiet entwickeln. Gewerbetreibende, Landwirte und die privaten Grundstücksbesitzer werden mitarbeiten und ihre Ideen einbringen. Bei den Planungen geht es unter anderem um Möglichkeiten einer Durchmischung und Nachverdichtung des Gewerbegebiets, um die Qualität der städtischen Räume und um Optionen zur Stärkung der urbanen Landwirtschaft. Bis zum Jahr 2027 sollen Bauvorhaben realisiert werden, die in diesem Planungsprozess entwickelte Ideen zum Präsentationsjahr der IBA exemplarisch erlebbar machen.

Nach einem Faktencheck von Petra Menzel zur aktuellen Landnutzung in der in ihren Randzonen weiterhin mit großem Flächenverbrauch wachsenden Region Stuttgart ging es im ersten Teil der Diskussionsrunde um die Forderung, Stadt durch Landschaft aufzubrechen. Anstatt die Stadträndern im wahrsten Wortsinn zu „zementieren“, sollen Siedlung und Landschaft integriert werden. Andreas Kipar plädierte dafür, Stadtplanung von der Landschaft her zu denken und forderte nachdrücklich, Deutschland solle „die Europäische Landschaftskonvention endlich ratifizieren“.

Der zweite Themenblock behandelte den Druck auf den Boden und Instrumente für eine produktive Stadtlandschaft mit neuen Kooperationsmustern. Frank Gwildis verwies auf den doppelten Flächendruck in der Transformationsphase der Wirtschaft und stellte Strategien der Stadt Stuttgart zur Entwicklung von untergenutzten Flächen vor. Die Diskussion hob auf diese Potenziale ab, mit der Feststellung, dass das Planungsrecht insbesondere in Gewerbegebieten oft mehr zulässt, als realisiert wird. Selbst zweigeschossige Speditionsgebäude sind heute möglich und flächenhafte Parkplätze rund um die Betriebe sollten der Vergangenheit angehören. Christine Baumgärtner forderte Entsiegelungspläne für die Siedlungsbereiche, um den Boden- und Wasserhaushalt und die Klimabilanz zu verbessern.

Bastian Winkler nahm abschließend die zunehmend industrialisierte Landwirtschaft in den Blick, von der Ulrich Dilger berichtet hatte, dass sie in weiten Teilen schon heute nicht mehr bodengebunden ist. „Die Landwirtschaft wird urbaner und die Stadt wird landwirtschaftlich produktiver und grüner“. Es entstehen neue Mischformen und Layer der Nutzungen, und an dieser neuen Stadtlandschaft muss gearbeitet werden, war sich die Diskussionsrunde einig.

Das fünfte IBA-Quartett bot also reichlich Stoff für eine interessante und erhellende Diskussion, die zum Ausklang in geselliger Runde fortgesetzt wurde.

Weitere IBA-Quartette zu konkreten Projekten, die unter dem Leitmotto der IBA 2027 „Produktive Stadt“ stehen, sind geplant.

Informationen zum Stand der Projekte unter www.iba27.de.

Petra Menzel

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE Nord | **Forum Stadt&Land.SH**

„Forum Stadt+Land.SH“ wurde gegründet

Das im Juni 2019 gegründete Forum Stadt&Land.SH ist eine Plattform für Stadt- und Ortsentwicklung in Schleswig-Holstein. Es verknüpft verschiedene Akteure der Stadt- und Ortsentwicklung – insbesondere aus den kommunalen Planungsverwaltungen, Hochschulen und fachpolitischen Verbänden –, um gemeinsam praxisorientiert Lösungen zu erarbeiten und Beteiligte aus- und weiterzubilden. Themenbereiche, mit denen sich das Forum befasst, sind u. a. Formen und Prozesse der Stadt- und Ortsentwicklung, Stadterneuerung und Stadtumbau, städtebauliche Planung und Bauleitplanung. Das Forum ermöglicht darüber hinaus, gemeinsame stadtentwicklungspolitische Positionen und Empfehlungen zu artikulieren.

Stadtentwicklung, so das gemeinsame Credo, bedarf heute mehr denn je integrierter Ansätze, um die aktuellen Herausforderungen bewältigen zu können. Die Vernetzung aller Akteure, der Erfahrungsaustausch und der Fachdiskurs sind die Basis für innovatives und zukunftsorientiertes Handeln. Die Träger des Forums sind die kommunalen Spitzenverbände, fachpolitische Verbände aus der Wohnungswirtschaft und dem Städtebau. Die Technische Hochschule Lübeck, Fachgruppe Stadt, begleitet das Forum als wissenschaftlicher Partner. Die Landesgruppe Nord der DASL ist einer der fachpolitischen Verbände, die das Forum mittragen und inhaltlich gestalten.

Die Umsetzung der Kernidee des Forums, einen Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren der Orts- und Stadtentwicklung in Schleswig-Holstein durch gemeinsame Veranstaltungen und Workshops zu ermöglichen, wurde im ersten Jahr durch die Pandemie stark eingeschränkt. Mit der rein digitalen Auftaktveranstaltung im April 2021 unter dem programmatischen Titel „Blick nach Vorn“ konnten aber mit über 100 Teilnehmenden zentrale Fragen und Herausforderungen der räumlichen Entwicklung in den Städten und Gemeinden Schleswig-Holsteins gemeinsam diskutiert und das Forum als Austauschplattform etabliert werden.

Mit dem ersten Landeskongress im Hybridformat im November 2021 wurden die Innenstädte und Ortszentren in den Blick genommen. Mit wiederum über 100 Teilnehmenden aus Verwaltung und Wirtschaft wurde sich insbesondere über aktuelle Chancen und Herausforderungen der Innenstädte und Ortszentren in Schleswig-Holstein ausgetauscht. Dies geschah mittels Best-Practice-Beispielen in den jeweiligen Fachforen. Die Bandbreite der Fach- sowie Impulsvorträge reichte

Rückblick auf den Landeskongress des Forums Stadt&Land.SH am 2. November 2021 mit dem Thema: „Innenstädte und Ortszentren im Blick!“

dabei von der Nutzungsvielfalt und den Nutzungskonflikten am Beispiel des UNESCO-Welterbes der Lübecker Innenstadt bis hin zu Co-Working-Spaces als Chance für kleinere Gemeinden am Beispiel von Gettorf. Der Landeskongress, so die Reaktionen, hat deutlich gemacht, dass die Idee des akteursübergreifenden Austausches mit dem Fokus auf gemeinsame Problemlagen eine gute und gewinnbringende Ergänzung zu anderen, eher fachpolitisch orientierten Formaten ist.

Mit dem nächsten Landeskongress im Frühsommer 2022 sollen die Themen der zukunftsorientierten Wohnraumversorgung in den Fokus genommen werden. Parallel dazu werden in Zusammenarbeit der Mitglieder des Forums Stadt&Land.SH aktuell Arbeitshilfen und Handlungsleitfäden für die Themen „Konzeptvergabe“, „Quartierskonzepte“ und „Schaffung preisgünstigen Wohnraums durch Zwischenerwerbsmodelle“ entwickelt.

Die Erstellung der Handlungsleitfäden durch den Städteverband Schleswig-Holstein in Kooperation mit der Technischen Hochschule Lübeck ist im Sinne des Forums als „lernendes“ System angelegt, das die praxisorientierte Darstellung der Grundlagen und Handlungsoptionen mit konkreten Beispielen, Problemen aus den Kommunen in Schleswig-Holstein verbindet und bereits im Rahmen der Erstellung der Handlungsleitfäden durch geeignete Austauschformate dazu beiträgt, vorhandenes Wissen zu nutzen und Anwendungsmöglichkeiten zu thematisieren.

Diese institutionen- und themenübergreifende Arbeitsweise des Forums wird durch den Beirat des Forums sichergestellt, in dem neben der DASL Landesgruppe Nord acht weitere Verbände und Institutionen vertreten sind. Die Abstimmung erfolgt hier vierteljährlich. Die Geschäftsstelle des Forums ist bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) angesiedelt.

Weitere Informationen:
https://forumstadtundland.sh

Frank Schwartze

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE
Hessen/ Rheinland-Pfalz/ Saarland

Transformation im Bestand - Von der (Neu-)Bauordnung zur „Umbauordnung“

Nachlese zum 9. DASL-Digital-Dialog

Die von bis zu 23 Teilnehmern besuchte Veranstaltung knüpfte an Beiträge früherer Veranstaltungen an. Markus Radermacher hatte im 6. Digital-Dialog der Landesgruppe Zahlen für Gebäudeabbrüche in Frankfurt am Main genannt, die in Relation zum gesamten Bestand an Gebäuden überraschend klein waren. Dennoch lohnt sich ein Nachdenken über Veränderungen des baurechtlichen Rahmens, die den Erhalt von Bestandsgebäuden begünstigen. Dies, um die Erhaltung „grauer Energie“ zu erleichtern – aber auch, um diejenigen klimaschädlichen Emissionen einzusparen, die bei Abbruchmaßnahmen und der Entsorgung des Bauschutts entstehen.

Sonja Moers aus dem Planungsbüro raumwerk in Frankfurt am Main startete mit eindrucksvollen Zahlen über die globale Güterproduktion der Menschheit, die bereits den Gesamtbestand an Pflanzen, Tieren und anderen Lebewesen im Volumen übertrifft. Im Zentrum ihres Vortrags standen konkrete Beispiele von Bauprojekten und die Faktoren, die auf Abbruch- und Neubau-Entscheidungen Einfluss nehmen. Dabei überlagern sich rechtliche Rahmenbedingungen mit Förderprogrammen, bautechnischen Eigenschaften der Gebäude und deren Image bzw. ihrer Ausstrahlung auf die Umgebung. Das Hauptgebäude der Fa. Leica in Wetzlar – gebaut in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts - konnte erhalten und modernisiert werden. Dies nicht nur auf Grund seiner Denkmaleigenschaft, sondern vor allem auf Grund seiner Stahlskelett-Konstruktion, die ein hohes Maß an baulicher und Nutzungs-Flexibilität gewährte. Für die Metropolitan School in einem Frankfurter Gewerbegebiet war es möglich, alte gewerbliche Bausubstanz bei laufendem Schulbetrieb umzubauen und umzunutzen – mit dem Ergebnis einer „Ästhetik der Brüche“ oder des „zufällig Gewachsenen“. Anders dagegen ein großer Gebäudekomplex in Rüsselsheim, der von Karstadt genutzt worden war und lange leer stand. Dass letztendlich nur das Untergeschoss erhalten werden konnte und „graue Energie“ in großem Umfang vernichtet wurde, war baurechtlichen Vorschriften geschuldet, die neubau-orientiert sind und einem Umbau zu viel abverlangen – oder deren Überwindung die mutige Gewährung von Abweichungen, Ausnahmen und/oder Befreiungen seitens der zuständigen Ämter erfordert. Und nicht ohne Bedeutung: der lange Leerstand minderte die Wertschätzung des Gebäudes und verstärkte den Wunsch nach einem Neuanfang, der der Innenstadt neue Impulse geben sollte und den man sich nur in Gestalt eines Neubaus vorstellen konnte. Bauen im und mit dem Bestand macht – so die Einschätzung von Sonja Moers - die Planung komplexer und aufwändiger – erhöht aber die Chance qualitätsvoller Lösungen.

Ulrich Staiger ist Leiter des Referats Baurecht im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen. Sein „Einblick in den Maschinenraum“ für die Prüfung und Weiterentwicklung baurechtlicher Vorschriften vermittelte den Eindruck, dass die Herausforderungen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Landesverwaltung zwar erkannt sind – dass aber der Weg zu Lösungen mühevoll und lang ist. Wenn Rechtsgutachten benötigt werden, um Zuständigkeiten zwischen Bund und Bundesländern zu klären, ist es schwer, den dynamischen Veränderungen des Klimas adäquat zu begegnen. Auch innerhalb der Verwaltung eines Bundeslandes scheint es bei diesem in seiner Dringlichkeit neu erkannten Thema nicht immer auf der Hand zu liegen, welches Ministerium, welche Abteilung und welche nachgeordnete Behörde zuständig ist. Überlagerungen z. B. von Energie-, Bauplanungs-, Bauordnungs-, Denkmalschutz-, Bodenschutz- und Naturschutzrecht bergen die Gefahr von Widersprüchen und Kompetenzstreit. Rechtsvorschriften sind in Kombination mit finanziellen Förderprogrammen zu denken. Nationales Recht kann nicht ohne Beachtung des ebenfalls dynamischen EU-Rechts weiter entwickelt werden. „Die Mühen der Ebenen“ sind groß – und ließen Ulrich Staiger sogar von der Gefahr einer Überforderung der Politik und der öffentlichen Verwaltung sprechen. Schade, dass die knappe Zeit der Videokonferenz nicht ausreichte, um erfolgversprechende Lösungsansätze zu identifizieren!

Letztere konnten auch Thomas Schröer und Michael Kummer von der Wirtschaftssocietät FPS in Frankfurt nur im Sinne erster Anregungen benennen. Ihr Vortrag erinnerte zunächst an die Notwendigkeit, bei allen Überlegungen zur (Weiter-) Entwicklung eines klimafreundlichen Baurechts zwischen dem Grundrecht auf Eigentum und dem grundgesetzlichen Gebot des Klimaschutzes abzuwägen. Systematisch wurde zwischen objekt- und flächenbezogenen Ansätzen sowie zwischen rechtlichen/hoheitlichen und wirtschaftlichen/finanziellen Instrumenten unterschieden. Objektbezogen ist die Aufgabe der Erhaltung „grauer Energie“ und damit der Bestandsgebäude. Wenn dieses Ziel nicht durch Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erreicht wird, sei zu prüfen, ob die Genehmigung von Abbruchmaßnahmen von dem Nachweis einer positiven Klimabilanz oder der Unzumutbarkeit der Erhaltung abhängig gemacht werden soll. Soweit der CO2-intensive Bau von Tiefgaragen nicht aus wirtschaftlichen Gründen zum Erliegen kommt, sei über die Förderung von Quartiersgaragen in der Form von Hochbauten nachzudenken. Flächenbezogene Ansätze sahen die Referenten als notwendig an, um Freiflächen ökologischer zu gestalten (Beispiel Tiny Forest in den Niederlanden) und um das Wachstum von Bauflächen zu begrenzen. Drei alternative Ansätze für das zuletzt genannte Ziel wurden genannt. In der Schweiz erfordere jede Erweiterung von Bauflächen zu Lasten des Außenbereichs einen konkreten Nachweis des Bedarfs. Nicht genutzte Bauflächen würden nach Ablauf einiger Jahre wieder dem Außenbereich zufallen. Dem wurde der „hoheitliche Ansatz“ des deutschen Raumordnungsgesetzes gegenübergestellt. Und als dritte Alternative wurde auf den vom Umweltbundesamt propagierten Handel von Baulandzertifikaten verwiesen. Zum Abschluss wurden baurechtliche Vorschläge der Initiative architects for future benannt – im Sinne einer Fortführung der Debatte. In jedem Fall sollte bei einer Novellierung des Baurechts von der bewährten Prüfungsmethode des Planspiels Gebrauch gemacht werden. Dass die vorgenannten Themen nicht konfliktfrei sind, machte der abschließende Hinweis der Referenten auf den Koalitionsvertrag der „Ampel“ deutlich: das Ziel von 400.000 Neubauwohnungen pro Jahr verträgt sich schlecht mit dem Ziel einer Begrenzung des Zuwachses an Bauflächen!

Die Themen des Digital-Dialogs berührten die Kernkompetenz vieler Mitglieder der DASL. Umso erstaunlicher war die Kürze der Diskussion. Vielleicht führt gerade langjährige Erfahrung zur Wahrnehmung der Komplexität – und zur Zurückhaltung bei schnellen Lösungsvorschlägen!

Dieter von Lüpke

Neues aus den Landesgruppen

LANDESGRUPPE NRW

Verleihung Halstenbergpreis

Festakt zur Verleihung der Halstenberg-Medaille und Halstenberg-Belobigung 2021

Der Halstenbergpreis besteht aus:

1. Der Halstenberg-Medaille.
Sie wird an verdiente Persönlichkeiten für ihre besonderen und herausragenden Leistungen im Städtebau und in der Landesplanung für das Land NRW vergeben.

2. Der Halstenberg-Belobigung.
Sie wird als Anerkennung für ungewöhnliche Herangehensweise und Arbeiten im Städtebau und der Landesplanung vergeben.

Philosophie des Halstenbergpreises

Mit der jährlichen Verleihung des Halstenbergpreises durch die DASL NRW wird dauerhaft Friedrich Halstenbergs umfangreiches Wirken zwischen Wissenschaft und Politik, Landesplanung und Raumordnung öffentlich geehrt. Es handelt sich um den einzigen Preis in der Bundesrepublik Deutschland auf dem Gebiet der Landesplanung.

Wir Städtebauer und Landesplaner in der DASL NRW haben es als Manko empfunden, wie wenig Wertschätzung dem Instrument der Landes- und Regionalplanung in vielen Bundesländern noch gezollt wird. Auch in Nordrhein-Westfalen soll die Landesplanung wieder in den Mittelpunkt der Landesentwicklung treten.

Darum haben wir den Halstenbergpreis ins Leben gerufen. Der Preis und die zukünftigen Preisträger können so dazu beitragen, die Bedeutung der Landesplanung über die enge Fachwelt hinaus zu vermitteln. Sie ist und bleibt für die gesellschaftliche Entwicklung ein unverzichtbares Element in der demokratischen Planung.

2021 geht die Halstenberg-Medaille an Prof. Dr.-Ing. Klaus Borchard, emeritierter Professor und Direktor des Instituts für Städtebau, Bodenordnung und Kulturtechnik der Universität Bonn für sein Lebenswerk als Wissenschaftler, Hochschullehrer und Impulsgeber für die Stadt- und Raumentwicklung in NRW.

Begründung:
Die Akademie zeichnet einen Wissenschaftler aus, der wie kaum ein anderer mit seinen wegweisenden Arbeiten und Beiträgen den Diskurs zur Entwicklung städtebaulicher Orientierungs- und Richtwerte, zu Leitbildern im Städtebau, zur Raumentwicklungspolitik, zur Entwicklung ländlicher Räume bis hin zu den hochaktuellen Themen der Flächeninanspruchnahme und Flächenhaushaltspolitik gefördert hat. Dabei ist es ihm in beeindruckender Weise gelungen, drängende gesellschaftspolitische Herausforderungen für die Entwicklung der Städte, Dörfer und Regionen sowohl in Forschungsprojekten wissenschaftlich zu durchdringen als auch in der akademischen Lehre aufzugreifen und lösungsorientiert zu behandeln.

Als Mitglied in Akademien, Verbänden und Institutionen des Städtebaus, der Raumordnung und des Wohnungswesens hat er durch seinen fundierten Rat stets wichtige zukunftsweisende Impulse setzen können. Insbesondere hat er es vermocht, den akademischen Nachwuchs der Planerinnen und Planer für das umfassende und fordernde Gebiet des Städtebaus zu begeistern und sie auf die zukünftigen Anforderungen der Planungspraxis fundiert vorzubereiten.

Die Akademie würdigt daher mit Klaus Borchard einen Wissenschaftler und Hochschullehrer, der zum Brückenschlag zwischen Theorie und Planungspraxis dank seiner strategischen Ansätze, integrierenden Konzepte und kommunikativen Kompetenzen wesentlich beigetragen hat.

2021 geht die Halstenberg-Belobigung an Andreas Rossmann, „aro“

Begründung:
In eine bürgerliche Architektenfamilie in Karlsruhe geboren (1952) und dort aufgewachsen, studierte er nach dem Abitur von 1971 Anglistik, Germanistik und Philosophie in Heidelberg, London und Norwich. Bereits während seiner anschließenden Tätigkeit an der Freien Universität Berlin erfolgten journalistische Gehversuche für Presse und Rundfunk, bis ihn schließlich 1986 seine zentrale Lebensaufgabe erreichte: Feuilletonredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) und Kulturkorrespondent in NRW mit dem markanten Kürzel „aro“. Zunächst schwerpunktmäßig vor allem für Theaterberichte aus Köln, Düsseldorf und Bochum verpflichtet, gewann die Beschäftigung mit dem „Pott“ und seiner speziellen Struktur großen Raum mit kontinuierlicher Berichterstattung über seine Industriekultur und speziell die Internationale Bauausstellung IBA Emscher Park, in deren umtriebigem Kommunikator Karl Ganser er einen kongenialen Gesprächspartner fand. In zahlreichen Artikeln und Büchern ist seine gewachsene tiefe Verbundenheit mit der Metropole Ruhr, ihren Menschen und Städten zu spüren.

Eine Halstenberg-Belobigung erhielt auch der leitende Ministerialrat des düsseldorfer Bauminiseriums, Karl Jasper

Karl Jasper, verantwortlich mehr als 40 Jahre für Stadtentwicklung und Städtebauförderung in Nordrhein Westfalen ist auch eines der bekanntesten Gesichter der IBA Emscherpark. Er hat zahlreiche Netzwerke ins Leben gerufen, um eine Verstetigung der Erfolge dieser Internationalen Bauausstellung zu sichern.

Leider war es nicht möglich ihm die Medaille persönlich im großen Kreis aufgrund der Corona Situtation zu überreichen. Das Präsidiumsmitglied Michael von der Mühlen, Staatssekretär a.D. und die Landesgruppenvorsitzende Prof. Dr. Martina Oldengott überreichten ihm die Urkunde im häuslichen Umfeld persönlich.

Unsere Fortbildungsinstitute

Institut für Städtebau Berlin und Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München stellen sich vor

Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München
Institut für Städtebau Berlin

Das Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München (ISW) und das Institut für Städtebau Berlin (ISB) sind Einrichtungen der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung e. V. (DASL). Sie führen pro Jahr rund 70 Fachtagungen, Online-Seminare, Workshops und Exkursionen durch und sind satzungsgemäß mit der Aus- und Fortbildung von Fachleuten der öffentlichen Verwaltung (Bund, Länder, Gemeinden) sowie – in Berlin seit 1964 – auch von Referendarinnen und Referendaren des höheren Staatsdienstes betraut.

In den letzten Ausgaben haben wir bereits darüber berichtet, wie die Institute die Corona-Krise gemeistert haben, in dem praktisch ausnahmslos von Präsenz- auf Onlinebetrieb umgestellt wurde. Diese Umstellung betraf und betrifft nicht nur unsere Fachtagungen. Auch die mehrwöchigen Lehrgänge wurden hier zügig angepasst. Der Erfolg blieb glücklicherweise nicht aus und auch in Zukunft sind Online-Formate unserer Veranstaltungen nicht mehr wegzudenken.

Dieser Prozess hat sich wechselhaft bedingt, zum einen durch die erwähnte Umstellung des Angebotes auf Onlinevermittlung. Zum anderen aber auch durch die flexible Anpassung der Teilnehmenden in allen Bereichen auf die neue Form der Inhaltsvermittlung. Ihnen sei an dieser Stelle hierfür nochmals gedankt!

Die krisenbedingte Beschleunigug der „digitalen Transformation“ betrifft mittlwerweile alle Lebensbereiche und Themengebiete. Der Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen und erfordert nach wie vor stetige Anpassung.

Die Institute werden im kommenden Jahr weiterhin größenteils Online-Seminare anbieten. Je nach „Wetterlage“, also den jeweiligen Gegebenheiten der Corona-Pandemie und ihrer Eindämmungsvorgaben, werden auch wieder Präsenzveranstaltungen durchgeführt. Um auch hier flexibel agieren zu können, werden einige Angebote als „Hybrid-Veranstaltungen“ organsiert. Das bedeutet, dass die Vorträge sowohl in Präsenz als auch zeitgleich gestreamt online angeboten werden. Und schließlich freuen wir uns, auch wieder Exkursionen durchzuführen.

Auf den nächsten Seiten informieren wir Sie über Schwerpunktthemen der Institute und kommende Veranstaltungen sowie Tagungen im letzten Jahr. Wir freuen uns, Sie auf unseren Veranstaltungen zu begrüßen - ob am Bildschirm oder in Präsenz! Empfehlen Sie unser Angebot gerne weiter! Das komplette Tagungsprogramm finden Sie auf unserer Internetseite: www.isw-isb.de/Programmübersicht.

Wir informieren zusätzlich über kommende Veranstaltungen per E-mail. Hierfür können Sie sich ebenfalls auf unserer Internetpräsenz unter www.isw-isb.de/newsletter anmelden.

Wir begrüßen unsere neuen Kolleginnen und Kollegen in den Instituten!

Gero Suhner M.Sc. Architekt
Wissenschaftlicher Referent ISW München
suhner@isw.de, Tel: 089-542706-13

Jonas Marschall M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Wissenschaftlicher Referent ISB Berlin
marschall@staedtebau-berlin.de, Tel: 030-230822-23

Daniela Vorwerk Sekretariat ISB Berlin
info@staedtebau-berlin.de, Telefon: 030-230822-0

Friederike Scharf Office Management ISW München
office@isw.de, 089-542706-0

Institut für Städtebau und Wohnungswesen
Schwanthalerstraße 22, 80336 München
Fon 089 54 27 06-0, Fax 089 54 27 06-23
office@isw.de, www.isw-isb.de

Institut für Städtebau Berlin
Bismarckstraße 107, 10625 Berlin
Fon 030 2308 22-0, Fax 030 2308 22-22
info@staedtebau-berlin.de, www.isw-isb.de

ISB Aktuell

Von alten Pfaden und neuen Wegen

Viele der in der breiten Öffentlichkeit diskutierten Themen haben unser Veranstaltungsprogramm im abgelaufenen Jahr geprägt: Die Zukunft der Innenstädte, der voranschreitende Klimawandel, die Digitalisierung in vielen Bereichen und nicht zuletzt die Schaffung sowie die Sicherung bezahlbaren Wohnraums. Insbesondere das im Juni 2021 in Kraft getretene Baulandmobilisierungsgesetz hat neue Impulse gegeben, deren praktische Implikationen ausführlich erörtert wurden.

In 2021 wurde auch eine neue Bundesregierung gewählt. Nachdem die Abteilungen Bauen, Wohnen und Stadtentwicklung in der Vergangenheit zum Wanderpokal der jeweiligen Bundesregierungen mutierten, gibt es nun zum ersten Mal seit 23 Jahren ein eigenständiges Bauministerium. Die im Koalitionsvertrag fixierten Vorhaben sind entsprechend ambitioniert und werden die Stadt- und Landesentwicklung in Zukunft maßgeblich beeinflussen:

- Der zügige Ausbau erneuerbarer Energien unter gleichzeitiger Achtung des Artenschutzes ist erklärtes Ziel. Insbesondere der Ausbau der Windenergie an Land soll gefördert werden.

- Neben einer Novellierung des Klimaschutzgesetzes soll auch ein Klimaanpassungsgesetz erarbeitet werden. Im Fokus soll dabei der Umgang mit und die Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen, wie z. B. Starkregen oder Dürreperioden, stehen.

- Erstmals seit 23 Jahren gibt es wieder ein eigenes Bundesministerium für Bauen und Wohnen. Dieses soll federführend das BauGB novellieren und dabei Klimaschutz und –anpassung, Gemeinwohlorientierung und Innenentwicklung stärken. Insbesondere soll der umstrittene § 13b BauGB nicht über die derzeit geltenden Fristen hinaus verlängert werden.

- Die nutzungsgemischte Stadt soll einerseits über eine Sicherung und Erhöhung der Städtebaufördermittel gestärkt werden. Praktischen Problemen, insbesondere beim Lärmschutz, soll durch eine Gesamtlärmbetrachtung sowie eine Modifizierung geltender Regelwerke begegnet werden.

Allein diese schlaglichtartige Zusammenfassung zeigt, dass auch in Zukunft viel Informations- und Diskussionsbedarf bestehen wird. Auch wenn ungewiss ist, wann die Vorhaben der Bundesregierung konkret umgesetzt werden, wird das Institut für Städtebau Berlin diese Prozesse eng begleiten. Viele der angerissenen Themen werden sich schon im kommenden Jahr im Tagungs- und Seminarprogramm wiederfinden – vielleicht noch nicht mit neuen Regularien, aber immer mit einem Blick auf das Mögliche wie praktisch Machbare.

Malte Arndt
Wissenschaftlicher Referent ISB Berlin

ISB Aktuell

Intensivseminar Verwaltung und Stadtplanung

Das Institut für Städtebau Berlin kann auf einen erfolgreichen ersten Durchgang des postuniversitären Lehrgangs ‚Intensivseminar Verwaltung und Stadtplanung' im Mai / Juni des vergangenen Jahres 2021 zurückblicken.

Der Lehrgang geht auf eine Initiative des Präsidiums der DASL zurück: Seit einigen Jahren ist ein personeller Umbruch in den Verwaltungen zu beobachten. Zwar ermöglichst dies einer Vielzahl von Uniabsolvent:innen und Quereinsteiger:innen eine Anstellung in der Bauverwaltung, jedoch zeigt sich auch, dass das hierfür spezifische Wissen nicht im notwendigen Umfang an den Hochschulen vermittelt wird. Angesichts immer komplexerer und anspruchsvoller werdender Planverfahren sehen sich Kommunen zunehmend vor der Herausforderung, neu eingestellte Mitarbeiter:innen aufwendig einzuarbeiten sowie notwendiges Wissen über Verwaltungsabläufe und zumeist auch planungsrechtliches Fachwissen zu vermitteln.

Diese Problematik wurde auch im Präsidium der DASL erkannt. So wurde im Juli 2019 die interdisziplinäre und interinstitutionelle „Arbeitsgruppe Ausbildung" gebildet und gemeinsam mit dem Institut für Städtebau (ISB) ein Lehrgang konzipiert, der an das Studium anschließt, aber auch für Quereinsteiger:innen anderer Disziplinen geeignet ist. Im Rahmen des Lehrgangs wird Grundlagenwissen zum Verwaltungsrecht und Städtebaurecht vermittelt, um den Einstieg in der öffentlichen Bauverwaltung zu erleichtern.

Die erste Durchführung des Lehrgangs im Mai / Juni 2021 verlief durchweg positiv. Der bewusst auf 20 Personen beschränkte Teilnehmerkreis war schnell gefüllt. Der Großteil der Kursteilnehmenden war als Quereinsteiger:in aus fachverwandten oder auch fachfremden Bereichen in einer Bauverwaltung gelandet.

Der Lehrgang wurde als Online-Veranstaltung angeboten. Dank der begrenzten Teilnehmerzahl konnte - trotz digitalem Format - ein enger und lebhafter Austausch sichergestellt werden. Die zahlreichen kleinen bzw. auch größeren Gruppenübungen, die zur Verfestigung und Erprobung des vermittelten Wissens dienten, konnten ohne Probleme im digitalen Format realisiert werden. Mithilfe verschiedener Tools, die die verwendete Konferenzsoftware Clickmeeting bereithält, konnten in Sekundenschnelle Arbeitsgruppen in gewünschter Größe eingeteilt oder auch wieder aufgelöst, Umfragen eingebaut oder an einem gemeinsamen Whiteboard gearbeitet werden. Dies sorgte für eine abwechslungsreiche Gestaltung der Kurse.

Die Kursinhalte aus den Bereichen Verwaltungsaufbau, Verwaltungsrecht, Bauleitplanung und Vorhabenzulassung wurden von ausgewählten Referent:innen praxisnah vermittelt. Durch die kleine Kursgröße war jederzeit ein enger fachlicher Austausch sowohl mit den Referierenden als auch zwischen den Teilnehmenden möglich.

Der positive Eindruck über die erste Durchführung des Lehrgangs wurde durch die Teilnehmenden im Rahmen der Abschlussbesprechung sowie der Evaluationsbögen durchweg bestätigt. Nach der erfolgreichen ersten Durchführung im Frühjahr 2021, kann sich das Institut für Städtebau Berlin darauf freuen, den Lehrgang nun fest in sein Programm aufzunehmen und regelmäßig anzubieten. Derzeit findet der zweite Durchgang des Intensivseminars statt (24.01.2022 bis 04.03.2022). Auch dieses Mal war der Lehrgang innerhalb kürzester Zeit ausgebucht, was die große Nachfrage nach Fortbildung des Nachwuchses in der Verwaltung bestätigt.

Anna Gumm
Wissenschaftliche Referentin ISB Berlin

ISB Aktuell

Hybridseminare – Anforderungsprofil und technische Voraussetzungen

Die Corona-Schutzvorschriften haben im Institut für Städtebau Berlin zu einer erheblichen Änderung bei der Konzeption von Fortbildungsveranstaltungen, den Referendar- und berufsbegleitenden Lehrgängen geführt. Seminare und Lehrgänge im Präsenz-Format an verschiedenen Orten waren plötzlich nicht mehr möglich und mussten innerhalb weniger Monate komplett auf Online-Formate umgestellt werden.

Dies erforderte nicht nur eine technische Umstellung und entsprechende Online-Plattformen sondern auch eine inhaltliche und didaktische Anpassung. Das Institut für Städtebau Berlin (ISB) hat entsprechend gehandelt und insbesondere das Jahr 2021 sowohl in Bezug auf die Teilnehmendenzahlen als auch in Bezug auf die Wirtschaftlichkeit ausgesprochen erfolgreich abgeschlossen.

Nach einer vollständigen Aufhebung aller durch die Corona Pandemie verursachten Einschränkungen stellt sich die Frage nach dem zukünftigen und zukunftsfähigen Fortbildungsformat. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass es kein einfaches „Zurück" zu den Strategien der vor-Corona-Zeit geben wird. Grundsätzlich bieten sich für das Tätigkeitsprofil des ISB drei verschiedenen Veranstaltungsformate an: **Präsenz-Veranstaltungen**, **Online-Seminare** und **Hybrid-Formate.**

Hybrid-Formate vereinen die Vorteile von Präsenz- mit denen von Online-Veranstaltungen und bieten sich in erster Linie für mehrtägige Fortbildungsveranstaltungen an, in den eine hohe Interaktion zwischen Vortragenden und Teilnehmenden bzw. den Teilnehmenden untereinander vorausgesetzt werden kann. Sowohl die Vortragenden als auch die Teilnehmenden können dabei entweder im Vortragsraum anwesend oder von einem anderen Ort über das Internet zugeschaltet sein. Das Ziel einer umfassenden Hybrid-Veranstaltung ist es, den Vortrag sowohl im Vortragsraum als auch im Netz mit Bild und Ton zeitgleich zu projizieren sowie Fragen, Antworten und Diskussionen aus dem jeweiligen Medium für alle hörbar zu übertragen. Die technischen Voraussetzungen dafür sind allerdings vielfältig.

Zunächst muss die Veranstaltungsplattform in der Lage sein, die anfallenden Datenmengen zu verarbeiten und störungsfrei in ausreichender Auflösung zu übertragen. An dieser Anforderung scheitern bereits viele der üblichen Anbieter. Anders als bei Online-Seminaren reicht es auch nicht, die Vortragsfolien im Netz wiederzugeben und das Bild des Referierenden über eine einfache Webcam einzuspielen. Um sowohl vor Ort als auch im Netz dem Vortrag folgen zu können, ist die Spiegelung der Vortragsprojektion über einen separaten Arbeitsrechner, inclusive eines systemintegrierten Presentersystems notwendig. Das Bild des Referierenden wird zusätzlich eingespielt, je nach Bedarf beim Vortrag begleitend, bei Diskussionen bildfüllend. Die Teilnehmenden im Vortragsraum werden aus Gründen des Daten- und Persönlichkeitsschutzes nicht im Bild erfasst. Wenn Referierende aus dem Netz in den Vortragsraum projiziert werden, ist ein weiterer Rechner nur für diese Übertragung notwendig. Die Tonübertragung geht ebenfalls weit über die Anforderungen eines normalen Vortragsraumes hinaus, da es bei Vorträgen aus dem Netz oder bei der Übertragung von Wortbeiträgen aus dem Netz zu Rückkoppelungen durch Lautsprecher vor Ort und den integrierten Mikrofonen und Lautsprechern aus dem Netz kommt.

Nach langer Testphase ist der Vortragsraum des Instituts für Städtebau entsprechend ausgerüstet worden – inklusive der inzwischen notwendig gewordenen, die Konferenztechnik nicht beeinträchtigenden Belüftungsanlage. Erste Seminare wurden erfolgreich im Hybrid-Modus durchgeführt und von den Teilnehmenden gut angenommen. Die erheblichen Kosten werden sich in kurzer Zeit amortisieren können. Als „Nebeneffekt" hat sich gezeigt, dass das Ausfallrisiko durch Erkrankung o. ä. bei Referierenden und Teilnehmenden fast ausgeschlossen werden konnte – bei Bedarf erfolgt ein Wechsel in den Online-Modus. Ungeklärt ist allerdings noch die technische Möglichkeit, Chat-Beiträge aus dem Netz in den Vortragsraum zu projizieren. Bislang werden diese einfach vorgelesen.

Alles in Allem steht nun eine hervorragende technische Ausrüstung im Vortragsraum des Instituts zur Verfügung und das Institut sieht den Herausforderungen der Zukunft gelassen und mit Freude entgegen.

Andreas C. Eickermann
Wissenschaftlicher Referent ISB Berlin

ISW Aktuell

Podcast „Stadtrederei. Reflexionen zu Stadt und Raum“

In der Ausgabe 1/2021 haben wir über die Entstehung und die ersten beiden Folgen unseres Podcasts „Stadtrederei. Reflexionen zu Stadt und Raum“ berichtet – ein Kooperationsprojekt des ISW mit Dr. Christine Grüger (suedlicht, Freiburg) und Dr. Fee Thissen (Urbane Transformation, Oberhausen). Im Jahr 2021 haben wir insgesamt neun Folgen mit spannenden Gästen und Themen veröffentlicht, von denen wir Ihnen im Folgenden ein paar weitere vorstellen möchten:

In der Folge #3 „Was kommt nach dem Einzelhandel?“ sprachen wir mit Michael Ehret (Ehret + Klein, Starnberg), Prof. Tim Rieniets (Leibniz Universität Hannover) und Dr. Dieter Salomon (IHK Südlicher Oberrhein) über attraktive Innenstädte, die Abkehr von bestehenden Entwicklungsstrategien, die Notwendigkeit kooperativer Entwicklungsansätze und die besondere Rolle von Eigentümern und Immobilienwirtschaft.

In der sechsten Folge diskutierten wir unter dem Stichwort „Autofreie Stadt“ über verschiedene Ideen und Konzepte zur Mobilitätswende, die Klimaschutz, umweltfreundliche Alternativen und Inklusion mitdenken. Mit unseren Gästen Stefan Bendiks (Artgineering, Brüssel), Jona Christians (Sono Motors, München) und Katja Diehl (She Drives Mobility, Hamburg) sprachen wir darüber, wie Räume zukünftig umverteilt und neue Begegnungszonen geschaffen werden können und wo die Handlungsmöglichkeiten auf privater und kommunaler Ebene liegen.

Bezugnehmend auf die Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen im Juli 2021 sprachen wir in der Folge #7 mit Dr. Katja Horneffer (ZDF-Wetter, Mainz), Leonard Krayer (Fridays for Future) und Prof. Dr. Dr. Ortwin Renn (Institut für Transformative Nachhaltigkeitsforschung, Potsdam) über Klimaanpassung. Wir beschäftigten uns mit den Fragen, wie die Informationspolitik besser gestaltet werden kann, welche Strategien sich für die Stadtplanung und -entwicklung anbieten und wie die BürgerInnen für Klimaanpassungsmaßnahmen weiter sensibilisiert werden und sich aktiv an diesen beteiligen können.

„Direkt gewählt oder zufällig gelost: Bürger:innenräte im Zusammenspiel mit Politik und Verwaltung“ war der Titel der achten Folge. Wir sprachen kurz vor der Bundestagswahl mit Gisela Erler (ehemaliges Mitglied des Bürgerrates der Bundesrepublik Deutschland und ehemalige Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung in der Landesregierung Baden-Württemberg) über das noch junge Format der Bürger:innenräte: Welche Erfahrungen werden mit diesem Format gemacht? Wie unterscheidet es sich von anderen Beteiligungsformen? Und welche Themen eignen sich besonders zur Diskussion? Die Folge #9 „Wunsch und Wirklichkeit: Inwieweit ist die Krise ein Teilchenbeschleuniger?“ nutzten wir für einen Jahresrückblick. Zentraler Punkt war bei den unterschiedlichen Themengebieten im Jahr 2021 stets die Krise als Teilchenbeschleuniger und die Frage an unsere Gesprächspartner:innen: Was kommt, was bleibt und was wird anders?

Die erste Folge des neuen Jahres, #10 „Raus aus dem Silodenken: Wie sich Verwaltung wandeln sollte – und kann.“, widmet sich der Fragestellung, ob Verwaltungen über Arbeitsstrukturen und Freiräume verfügen, die an sie gestellten Forderungen von schnelleren Entscheidungen, einfacheren Verfahren und mehr Bürgerfreundlichkeit, umzusetzen. Inwiefern können originäre Aufgaben und Arbeitsweisen insbesondere der Kommunalverwaltungen mit solchen (neuen) Herausforderungen verbunden werden? Was brauchen Verwaltungen, um sich zu wandeln und welche Hemmschwellen sind dabei zu überwinden? Dies diskutieren wir mit Prof. Dr. Sabine Kuhlmann (Universität Potsdam), Michael Isselmann (Raumplaner und Stadtplaner AKNW) und Martin Kurt (Stadt Ludwigsburg).

Wir wünschen Ihnen eine interessante Zuhörzeit bei den bisherigen und kommenden Folgen!

STADT REDEREI
Reflexion zu Stadt und Raum

Logo Copyright: Dr. Christine Grüger

ISB/ ISW Veranstaltungen

Kursrückblick 2022_2. Halbjahr: Gefragte Tagungen

Ist die Miete hier noch bezahlbar?

Aktuelles zu sozialen Erhaltungssatzungen
Online-Seminar am 18./19.11.2021

Das Recht der sog. Milieuschutzsatzungen wird laufend weiterentwickelt – sei es durch Gesetzesänderungen, sei es durch Rechtsprechung. Zudem findet auch die (Rechts-)Wissenschaft verstärktes Interesse an dem Thema: Können sich bislang nicht oder kaum berücksichtigte Vorhaben wie Ferienwohnungen, der Neubau von Wohngebäuden oder neue Wohnformen auf den Erhalt der ortsansässigen Bevölkerung auswirken? Welche Anforderungen sind an die Gutachten zu stellen, die dem Erlass der Satzungen zugrunde liegen?

Dieser thematische Rahmen diente den Diskussionen auf der Fachtagung am 18./19. November 2021. Die Veranstaltung war geprägt vom kurz vorher ergangenen Urteil des BVerwG zur Anwendung von Vorkaufsrechten im Geltungsbereich einer sozialen Erhaltungssatzung.

Dennoch zeigte sich in den Beiträgen wie anschließenden Diskussionen, dass Milieuschutz mehr bedeutet als die Ausübung von Vorkaufsrechten: Es ist ein sehr heterogener, interdisziplinärer Aufgabenbereich, der in einem immer diffizileren Umfeld wahrgenommen werden muss. Zudem mehren sich durch die größeren Anwendungszahlen des Instruments die erkannten Forschungslücken, sodass das Thema nicht nur die Praxis, sondern auch die Planungs- und Rechtswissenschaft in Zukunft weiterhin beschäftigen wird.

Unfreiwillige Unterbodenwäsche

Nachhaltiges Regenwassermanagement in der Stadt- und Bauleitplanung
Online-Seminar am 14.10.2021 und 26.10.2021

Starkregenereignisse und Überhitzung häufen sich zunehmend und stellen Kommunen vor neue Herausforderungen. Das nachhaltige Regenwassermanagement ist ein wichtiger Hebel der kommunalen Klimaanpassung. Das anfallende Niederschlagswasser soll zur Entlastung von Kanalisation und zum Schutz von Gewässern möglichst vor Ort versickert werden und so im natürlichen Wasserkreislauf verbleiben. Das bietet einerseits Schutz vor Überflutungen bei Starkregenereignissen und beugt andererseits Überhitzung vor. Das nachhaltige Regenwassermanagement ist eine Querschnittsaufgabe und sollte bereits frühzeitig in Planungsprozessen mitgedacht werden.

Im Rahmen des Online-Seminars wurden verschiedene Möglichkeiten der Regenwasserbewirtschaftung und des Überflutungsschutzes aufgezeigt.

Anschließend wurde auf den rechtlichen Rahmen der Entwässerung sowie auf Regelungsmöglichkeiten des Bauplanungsrechts eingegangen. Zudem wurde diskutiert, wie das Regenwassermanagement in städtebauliche Planungsprozesse integriert werden kann.

ISB/ ISW Veranstaltungen

Kursvorschau 2022_1. Halbjahr: Gefragte Tagungen

Wohnanlage (Quelle: freestockgallery)

Brennpunkte kommunaler Grundstücksvergaben: Grundstücksverkauf vs. Erbbaurecht im Kontext der Konzeptvergabe
Online-Seminar am 17.03.2022

Die Schaffung von kostengünstigem Wohnraum ist in vielen Kommunen nach wie vor eine der größten und schwierigsten Aufgaben. Vor diesem Hintergrund haben Konzeptvergaben, bei denen kommunale Grundstücke für den Wohnungsbau nicht zum Höchstgebot, sondern auf der Grundlage von Konzeptausschreibungen vergeben werden, bundesweit an Bedeutung gewonnen.

In diesem Zusammenhang wird verstärkt die Frage diskutiert, wie sich Kommunen einen langfristigen Zugriff auf Grundstücke sichern können, um ihren Verpflichtungen auch in Zukunft gerecht werden zu können. Zentrale Zielstellungen aus kommunaler Sicht sind die Vermeidung von Spekulation mit Grundstücken, die langfristige Sicherstellung der Handlungsmöglichkeiten und kommunalen Einflusses auf die Grundstücksnutzung.

Dieses Online-Seminar richtet sich in besonderer Weise an Vertreter:innen aus Kommunen und Grundstücksentwicklungsgesellschaften, die sich bereits im Prozess der Konzeptvergabe befinden und vertiefende Informationen zu den Prozessen nach der Vergabe im Konzeptverfahren und zur Grundstücksvergabe suchen.

Fußgängerzone in Landshut

Stadtentwicklung und nachhaltiger Städtetourismus? Potentiale, Maßnahmen und Konzepte einer integrierten Stadt- und Tourismusentwicklung
Online-Seminar am 24.03.2022

Auch wenn die Corona-Pandemie den Tourismus weltweit zum Erliegen gebracht hat, bleiben seine zentralen Grundlagen unverändert: Attraktionen veranlassen Menschen, diese zu besuchen! Der Städtetourismus zeigt sich dabei von zuehmender Bedeutung. Damit verbunden sind positive Effekte, beispielsweise ökonomischer Art, aber auch Umweltbelastungen durch touristischen Verkehr oder teilräumliche Konflikte und Verdrängungsprozesse.

Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens im Auftrag des Umweltbundesamtes, das sich den bisher wenig erforschten Umweltbelangen des Tourismus in der Stadtplanung widmet, wollen wir im Online-Seminar insbesondere auf folgende Fragestellungen eingehen:

- Mit welchen aktuellen und zukünftigen Entwicklungen ist im nachhaltigen Städtetourismus zu rechnen?
- Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem – bisher – wachsenden Städtetourismus und wie gehen Städte mit diesen um?
- Welche Maßnahmen und Instrumente können zur Reduzierung der Umweltbelastungen eingesetzt werden?
- Wie kann Klima- und Umweltschutz stärker in die Prozesse der Stadtplanung und Tourismusentwicklung integriert werden?

ISB/ ISW Veranstaltungen

Kursvorschau 2022_1. Halbjahr: Gefragte Tagungen

Wohnideal

Umsetzung der doppelten Innenentwicklung
Online-Seminar am 28.03.2022

Um der Knappheit an Wohnraum und der damit verbundenen Preisentwicklung entgegenzuwirken, bedarf es in großem Umfang Neubau mit möglichst vielen Wohneinheiten. Gleichzeitig müssen die Städte zur Verringerung der zusätzlichen Inanspruchnahme von Flächen für bauliche Nutzungen die Möglichkeiten der Entwicklung Innenentwicklung zu nutzen,

Dabei besteht vor dem Hintergrund sich verändernder klimatischer Verhältnisse, des Biodiversitätsrückgangs und der pandemischen Situation ein Zielkonflikt mit dem Erfordernis, eine wohnortnahe Versorgung mit Stadtgrün und Freiflächen zu gewährleisten.

Unter dem Stichwort „Doppelte Innenentwicklung“ wird in der Online-Tagung der Frage nachgegangen, wie es gelingen kann, die scheinbar konkurrierenden Ansprüche im Rahmen einer qualitativen Innenentwicklung zu vereinbaren. Dabei werden auch durch das Baulandmobilisierungsgesetzt hinzugekommene Instrumente der Innenentwicklung berücksichtigt.

Tourismusmagnet München

Stadtentwicklung, Städtetourismus und seine Umweltauswirkungen in München und Regensburg
Fachexkursion nach München und Regensburg vom 28.-30.04.2022

Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens im Auftrag des Umweltbundesamtes, das sich den bisher wenig erforschten Umweltbelangen des Tourismus in der Stadtplanung widmet, plant das ISW die Entwicklung des Städtetourismus in der Metropole München sowie in Regensburg im Zuge dieser Fachexkursion vor Ort zu betrachten.

In beiden Städten werden ausgewählte touristische Hotspots und die damit verbunden Herausforderungen für Stadt- und Umweltplanung besichtigt. Die Besichtigungen werden durch Fachgespräche und den interdisziplinären Austausch zwischen Stadtplaner:innen, Touristiker:innen und Umweltfachleuten ergänzt. Dabei sollen beispielsweise folgende Fragen behandelt werden:

- Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem bisher wachsenden Tourismus? Mit welchen Umweltauswirkungen des Tourismus werden die Städte konfrontiert?
- Wie gehen die Städte mit diesen Herausforderungen um – welche Konzepte und Instrumente u. a. der Stadtplanung werden eingesetzt?
- Welche Maßnahmen und Instrumente können zur Reduzierung der Umweltbelastungen, beispielsweise in den Bereichen Verkehr, Flächenverbrauch, Wohnen, eingesetzt werden?

ISB/ ISW Veranstaltungen

Kursvorschau 2022_1. Halbjahr: Gefragte Tagungen

Ländliche Gemeinde

Beispielkommune Kirchheim unter Teck

Umgang mit Immissionskonflikten in ländlichen Gemeinden
Online-Seminar am 05./06.05.2022 sowie

Anwendungsfragen zum Dörflichen Wohngebiet nach § 5a BauNVO
Online-Seminar am 12.05.2022

Die Innenentwicklung ist ein zentrales Leitbild der räumlichen Planung. Das Leitbild ist keineswegs nur auf Großstädte beschränkt, sondern bezieht sich auf die gesamte Siedlungsentwicklung. Ländliche Gemeinden stehen dabei vor der Herausforderung, mögliche Immissionskonflikte durch das Heranrücken von Wohnbebauung an bestehende landwirtschaftliche Betriebe zu erkennen, richtig zu beurteilen und schließlich zu bewältigen. Was es dabei zu beachten gilt und welche Möglichkeiten die Gemeinden haben, wird im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung am 5. und 6. Mai 2022 erörtert.

Dabei soll es auch um das durch das Baulandmobilisierungsgesetz in § 5a BauNVO neu aufgenommene Dörfliche Wohngebiet gehen.

Das Dörfliche Wohngebiet wird dann im Rahmen einer eintägigen **Folgeveranstaltung am 12. Mai 2022** einer vertiefenden Betrachtung unterzogen.

Konzeptvergabe von Grundstücken für bezahlbares Wohnen
Fachseminar am 19.05.2022 in Frankfurt am Main

Die Realisierung von kostengünstigem Wohnraum stellt in vielen Kommunen eine der größten und schwierigsten Aufgaben dar.

Vor diesem Hintergrund bietet es sich deshalb an, kommunale Grundstücke für den Wohnungsbau nicht zum Höchstgebot, sondern auf der Grundlage von Konzeptausschreibungen zu vergeben. Auf diesem Weg können die Zielsetzungen der Gemeinden insbesondere im Hinblick auf bezahlbares Wohnen, aber auch auf andere Themen wie Nachhaltigkeit, Mobilität, soziale Mischung, Architektur und örtliche Belange langfristig gesichert werden. Mit der Konzeptausschreibung erhalten auch die Akteur:innen am Wohnungsmarkt eine Chance zur Baulandentwicklung, die sich den Gemeinwohlzielen der Kommunen verpflichtet fühlen.

Das Seminar bietet einen ersten Einblick und Überblick über Varianten und Möglichkeiten von Konzeptverfahren an Beispielen unterschiedlicher Kommunen. Ergänzend behandelt werden juristische Fragestellungen bei der Vergabe von Grundstücken innerhalb von Konzeptverfahren. Dieses Seminar richtet sich in besonderer Weise an Vertreter:innen aus Kommunen und Grundstücksentwicklungsgesellschaften, die sich anfänglich mit dem Thema befassen oder befassen wollen.

ISB/ ISW Veranstaltungen

Kursvorschau 2022_1. Halbjahr: Gefragte Tagungen

Bauen - aber wo?

Baulandbereitstellung
Hybrid-Seminar vom 18.-20.05.2022

Viele Kommunen haben Schwierigkeiten, das Bauland dort anzubieten, wo es benötigt wird, die Tagung widmet sich diesem Thema: es werden verschiedene Instrumente erörtert, mit denen Kommunen Bauland bereitstellen können. Das umfasst die städtebauliche Umlegung, um eine Realisierung der Planungen zu ermöglichen. Sowohl Aspekte des Umlegungsverfahrens als auch denkbare Fortentwicklungen des Instruments werden vorgestellt und diskutiert. Weiterhin wird die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme unter besonderer Berücksichtigung praktischer Fragestellungen untersucht. Gleiches gilt für das Innenentwicklungskonzept nach § 176a BauGB, das aus dem Vorschlag einer „Innenentwicklungsmaßnahme“ hervorging. Eine immer wichtigere Rolle spielen in vielen Städten die sog. Baulandmodelle, die die Verwirklichung städtebaulicher Entwicklungsabsichten mittels städtebaulicher Verträge ermöglichen sollen. Dabei unterscheiden sich die Modelle je nach Kommune bei der Höhe der Abschöpfung der planungsbedingten Bodenwertsteigerungen, den eingesetzten Wertermittlungsmethoden, dem Anteils an sozialem bzw. preisgedämpften Wohnungsbau u.v.m.

Schließlich werden die aktuelle Rechtsprechung zu diesen Themenfeldern vorgestellt sowie die steuerlichen Aspekte der Baulandbereitstellung in den Blick genommen. Somit wird ein umfassender Überblick über die aktuellen Themenfelder, Instrumente und Lösungsansätze im Zusammenhang mit der Baulandbereitstellung gegeben.

Weitere Termine 2022

Wertermittlung nach dem BauGB
Hybrid-Seminar vom 30.03. bis zum 01.04.2022

Grüne Infrastruktur als Baustein urbaner Klimaanpassung
Online-Seminar am 30.03.2022

Zivilgesellschaftliche Akteur:innen erfolgreich in Beteiligungsverfahren einbinden
Online-Seminar am 06.04.2022

Hochwasserschutz in der räumlichen Planung
Online-Seminar am 26.04.2022

Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung
Online-Seminar am 28.04.2022

Nachhaltiges Regenwassermanagement in der Stadt- und Bauleitplanung
Online-Seminar am 28.04.2022

Kommunale Windenergieplanung
Online-Seminar am 03.05.2022

Freiflächen-Photovoltaikanlagen
Online-Seminar am 12./13.05.2022

Abschlusskonferenz zum Forschungsvorhaben „Umweltbelange des Tourismus in der Stadtplanung“
Fachtagung am 23.06.2022 in Dessau

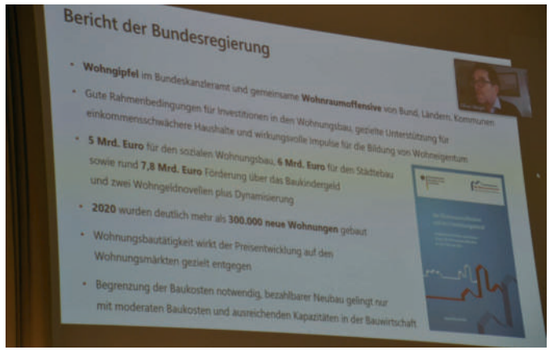
Detailprogramme und Anmeldung: **www.isw-isb.de**

Dort können Sie sich auch für unseren Newsletter anmelden, um regelmäßig unsere Veranstaltungsprogramm zu beziehen.

Weitere Informationen: 030 23 08 22 -0 oder **info@staedtebau-berlin.de**

ZIR Veranstaltungen

Wohnraumvorsorge und Freiraumschutz – nachhaltige Flächennutzung durch Baurecht
Symposium des Zentralinstituts für Raumplanung am 5. Oktober 2021



Die gewachsene Nachfrage nach Wohnraum und der hiermit einhergehende steile Anstieg der Mieten und Grundstückspreise in vielen Städten und Regionen der Bundesrepublik haben seit Jahren ein dringendes Bedürfnis für eine Schaffung weiteren Baulands und der Sicherung bezahlbaren Wohnens hervorgerufen. Dem soll das am 23.06.2021 in Kraft getretene „Gesetz zur Mobilisierung von Bauland“ Rechnung tragen, u.a. etwa durch Maßnahmen für „Gebiete mit angespannten Wohnungsmärkten“, die Einführung eines sektoralen Bebauungsplans für die Wohnraumversorgung sowie Modifizierungen der Vorschriften über das gemeindliche Vorkaufsrecht und der Befreiungsmöglichkeiten. Beibehalten wurde überdies die Möglichkeit einer Einbeziehung von Außenbereichsflächen in das beschleunigte Bebauungsplanverfahren (§ 13b BauGB). Das ZIR beleuchtete das Spannungsfeld von Wohnraumsicherung und Freiraumschutz auf seinem diesjährigen Symposium aus repräsentativen, grundlegenden wie aktuellen, Blickwinkeln und ging dabei der Frage nach, wie sich die gegenläufigen Anliegen durch das Baurecht im Sinne einer „nachhaltigen Flächennutzung“ in Einklang bringen lassen. Glücklicherweise konnte die Veranstaltung wieder in Präsenz – wenngleich mit pandemiebedingt reduzierter Teilnehmerzahl (ca. 70 Personen) – am 05.10.2021 unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Sabine Schlacke in der Aula der Universität Münster stattfinden.

Die Symposien des ZIR werden traditionell durch Berichte über aktuelle Entwicklungen in den Arbeitsbereichen der Bundes- und Landesministerien, die das Institut fördern, eröffnet. Für das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) stellte Dr. Oliver Weigel, Leiter des Grundsatzreferats Stadtentwicklungspolitik beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), - online zugeschaltet - die am 30.11.2020 verabschiedete „Neue Leipzig-Charta. Die transformative Kraft der Städte für das Gemeinwohl“ vor. Für das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen als oberste Landesplanungsbehörde referierte Karin Weirich-Brämer, Leiterin des Referats „Recht der Raumordnung und Landesplanung“, über die Novellierung des Landesplanungsgesetzes NRW.

Den Kreis der Vorträge zum Tagungsthema eröffnete Prof. Dr. Pia Lange, LL.M., Universität Göttingen. In ihrer historisch ausgerichteten Analyse beleuchtete sie die Entwicklung der staatlichen Wohnraumvorsorge in Deutschland, von den Anfängen während des Ersten Weltkrieges und in der Weimarer Republik bis zu den Herausforderungen der Gegenwart. Eine stadtplanerische Perspektive auf Wohnraumvorsorge und Freiraumschutz steuerte Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Beigeordneter a. D., bei.

Er betonte die großen Unterschiede in der Entwicklung des Wohnungsbedarfs im Bundesgebiet und die Notwendigkeit entsprechend differenzierter Strategien und Maßnahmen. Richter am Bundesverwaltungsgericht Prof. Dr. Christoph Külpmann arbeitete in seinem Vortrag die unterschiedlichen Steuerungsansätze heraus, mit denen das Bauplanungsrecht Wohnraumvorsorge und Freiraumschutz zu gewährleisten sucht. Prof. Dr. Klaus Joachim Grigoleit, Technische Universität Dortmund, rundete das Symposium mit einem Vortrag über „Sonstige Steuerungsansätze zur Deckung des Wohnraumbedarfs im BauGB“ ab und ging damit über das Recht der Bauleitplanung hinaus. In den Mittelpunkt stellte er die einschlägigen Vorschriften des Baulandmobilisierungsgesetzes, die er einer kritischen Würdigung unterzog.

Dringlichkeit und Komplexität eines angemessenen Ausgleichs von Wohnraumversorgung und Freiraumschutz spiegelten sich in den intensiv geführten Diskussionen wider, die von Prof. Dr. Sabine Schlacke, Prof. Dr. Susan Grotefels, Dr. Anja Baars und Prof. Dr. Olaf Bischopink moderiert wurden.

Die Referate sowie Zusammenfassungen der Diskussionsrunden werden in einem Tagungsband versammelt, der in Kürze in der Schriftenreihe des ZIR, den „Beiträge(n) zum Raumplanungsrecht“, im Berliner Lexxion Verlag erscheinen wird.

Personen der Akademie

PRÄSIDIUM

Präsidentin: Prof. Dr. (Univ.-Florenz) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München

Vizepräsident: **Dipl.-Ing. Paul Heinrich Börsch**
Amtsleiter, Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung, Erfurt (†)

Wissenschaftlicher Sekretär:
Prof. Dipl.-Ing. Julian Wékel
Direktor Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München

Mitglieder: Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden
Prof. Dr.-Ing. Barbara Engel
Dipl.-Ing. Monika Thomas
Dipl.-Ing. Michael von der Mühlen

sowie die Vorsitzenden der acht Landesgruppen

LANDESGRUPPEN

Baden-Württemberg

Vorsitz:	**Dipl.-Ing. Klaus Elliger**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Sigrun Hüger
Geschäftsführung:	Dr.-Ing. Christine Baumgärtner

Bayern

Vorsitz:	**Dipl.-Ing. Andrea Gebhard**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Karin Sandeck Dipl.-Ing. Christine Schimpfermann Prof. Sophie Wolfrum
Geschäftsführung:	Michael Streidl

Berlin-Brandenburg

Vorsitz:	**Dr.-Ing. Friedemann Kunst**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Manfred Kühne Dipl.-Ing. Ina Zerche
Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Hans Martin Klütz

Hamburg, Mecklenburg-Vorp., Schleswig-Holstein

Vorsitz:	**Dipl.-Ing. Ute Müller**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Christina Ebel Dipl.-Ing. Andreas Thiele
Geschäftsführung:	Antonia Bock, M.Sc.

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Vorsitz:	**Dr.-Ing. Elena Wiezorek**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Dieter von Lüpke Dipl.-Ing. Herbert Elfers
Geschäftsführung:	Jutta Melk

Mitteldeutschland

Vorsitz:	**Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi**
Stellvertretung:	Dr. Tanja Korzer Dipl.-Ing. Tim Tröger
Geschäftsführung:	Karolin Pannike

Niedersachsen, Bremen

Vorsitz:	**Dipl.-Ing. Andrea Döring** **Dipl.-Ing. Peter Krämer** **Dr. Frank-Egon Pantel**
Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Andrea Döring

Nordrhein-Westfalen

Vorsitz:	**Prof. Dr. Martina Oldengott**
Stellvertretung:	Dipl.-Ing. Martin Bauer
Geschäftsführung:	Dipl.-Ing. Klaus Fehlemann

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Leitung:	**Irene Gaus, B.A.** (l.)
Verwaltung:	Dipl.-Des. Uta Volkmann (m.) Elena Fliegel (r.)

Personen der Institute

Institut für Städtebau Berlin

Leitung:
Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Stephan Mitschang

Wissenschaftliche Mitarbeitende:
Dipl.-Ing. Andreas C. Eickermann
Malte Arndt, M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Anna Gumm, M.Sc. Stadt- und Regionalplanung
Jonas Marschall, M.Sc. Stadt- und Regionalplanung

Verwaltung:
Tanja Braun, Kerstin Heinze, Pawel Chanas, Daniela Vorwerk

Institut für Städtebau u. Wohnungswesen

Leitung:
Prof. Dipl.-Ing. Julian Wékel

Wissenschaftliche Mitarbeitende:
Dipl.-Ing. David Ohnsorge
Gero Suhner M.Sc. Architekt

Verwaltung:
Teresa Albert, Annika Mayer-Recht (in Elternzeit), Gerda Schenk, Friederike Scharf

Zentralinstitut für Raumplanung

Leitung: Prof. Dr. Sabine Schlacke

Geschäftsführerin: Prof. Dr. Susan Grotefels

Wissenschaftliche Mitarbeitende:
Dr. Boas Kümper, Constanze Hinzenl, Lennard Vetter, Arno Wiemann, Lukas Werner, Prof. Dr. Hendrik Schoen, Simon Römer, Nathalie Lange

Verwaltung: Anette Vorjohann

Studentische Mitarbeitende: Felix Kretschmer, Mathis Rehse, Vitus Kirchner, Anna-Luisa Rode

Impressum

DASL – Kompakt
Heft 1 |2022

Herausgeber
Deutsche Akademie für Städtebau
und Landesplanung e. V.
Bismarckstraße 107, 10625 Berlin
Tel 030 230 822 31
Fax 030 230 822 32
Mail **info@dasl.de**
www.dasl.de

Layout, Redaktion und Koordination
DASL: Irene Gaus
ISB: Kerstin Heinze

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Ihre Anregungen, aber auch interessante Nachrichten, Kommentare und Kritik sind uns per E-Mail an **info@dasl.de** immer willkommen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in Einzelfällen auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für beiderlei Geschlecht.

© DASL, März 2022

Bildnachweise

Titelbild:	Collage Pixabay
S. 3:	Michael Nagy, Landeshauptstadt München
S. 4 links:	Collage Pixabay
S. 4 mitte:	Gestaltung polynox
S. 4 rechts:	Pixabay
S. 6:	Pixabay
S. 8:	Collage Pixabay
S. 9:	unsplash
S. 10:	unsplash
S. 11:	unsplash
S. 12 links:	Gestaltung polynox
S. 12 rechts:	Viktoria Gaus
S. 13:	Gestaltung polynox
S. 14:	Dom publishers
S. 15:	Gestaltung Philipp Dubrau
S. 18 links:	Petra Menzel
S. 18 rechts:	Stadt Fellbach/Berchtoldkrass
S. 19:	Stadt Fellbach/Niessnerdesign
S. 20 und 21:	Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)
S. 22:	Dieter von der Lüpke
S. 24 li. und re.:	PODEHL FOTODESIGN, Dortmund
S. 28:	ISB Berlin
S. 30:	Logo: Dr. Christine Grüger
S. 31:	Pixabay
S. 32 links:	freestockgallery
S. 32 rechts:	Pixabay
S. 33-35:	Pixabay
S. 36-37:	Susan Grotefels
S. 38:	DASL
S. 39 oben:	ISB Berlin
S. 39 mitte:	ISW München
S. 39 unten:	ZIR

Alle weiteren Abbildungen/Fotografien stellen die Autor*innen zur Verfügung.

Deutsche
Akademie für
Städtebau und
Landesplanung e. V.